

MEISTER-BRIEF

Nr. 3 - September 2021
G 58052

Service-Magazin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis



Foto: Bundeswehr/Christian Endres

Jetzt ist die ganze Kraft gefordert

Nach der Flut machen Handwerksbetriebe das, was sie am besten können: **ANPACKEN!**

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND
ANDERS

Heute was
gebacken?

Von Unternehmer zu Unternehmer:
Wir bringen Sie mit günstigem
Strom auf Temperatur und geben
für Sie überzeugend anders
richtig Gas!

Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!

Wir feuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | info@ueberzeugend-anders.de | www.ueberzeugend-anders.de



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



HELMUT KLEIN
KREISHANDWERKSMEISTER

Bilder einer Katastrophe von unfassbarem Ausmaß haben sich seit dem 15. Juli in unsere Köpfe eingebrannt. Bilder einer Katastrophe von der niemand, den ich kenne, gedacht hätte, dass sie eines Tages über unser Land hereinbrechen würde. Ich selbst bin in den vergangenen Wochen in Erftstadt-Blessem gewesen, in zerstörten Häusern im Kreis Euskirchen und auch in den von den Fluten in weiten Teilen wegspülten - ehemals malerischen - Dörfern im Ahrtal. Eines sollten wir beim Anblick dieser Bilder niemals vergessen: Die Unwetterkatastrophe hat nahezu 200 Todesopfer gefordert. Die meisten an der Ahr, viele im Kreis Euskirchen, zum Glück mussten wir in Erftstadt keine Toten beklagen.

Auch viele unserer Kolleginnen und Kollegen im Handwerk sind betroffen. Deshalb bin ich froh, dass ich heute an dieser Stelle „Danke“ sagen kann. All denen, die von der ersten Minute an geholfen haben. Der Dank gilt ausdrücklich auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Die Liste der Hilfeleistungen ist viel zu lang, als dass ich sie an dieser Stelle nennen könnte. Einen kleinen Überblick geben wir mit dem Bericht im Innenteil dieser Ausgabe.

Wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, dieses Editorial in Händen halten und lesen, ist die Bundestagswahl entschieden. Ob auch der Chefsessel im Kanzlerbüro bereits neu besetzt ist, weiß ich nicht. Denn abhängig vom Wahlergebnis können die anschließenden Koalitionsverhandlungen länger dauern. Und das Ergebnis der Bundestagswahl stand bei Redaktionsschluss für diese aktuelle Ausgabe noch nicht fest. Deshalb wäre es auch verfrüht, heute schon Hoffnungen oder Befürchtungen zu äußern.

Derweil hat sich trotz steigender Inzidenzen die Corona-Lage ein wenig entspannt. Ich hoffe, der Impffortschritt wird uns am Ende helfen, einen weiteren Lockdown zu vermeiden. Jedenfalls ist das eines der Versprechen, die uns die Politik in diesen Tagen immer wieder macht.

Eine echte vierte Infektionswelle käme zur Unzeit und würde deutlich auf die Stimmung drücken, auch wenn viele Handwerksbetriebe nicht direkt betroffen wären. Immerhin konnten wir endlich wieder erste Veranstaltungen in Präsenz organisieren. Zum Beispiel die Lossprechung unserer Friseur-Innung und auch die Kfz-Innung hatte zumindest die Innungsbesten der vergangenen beiden Jahre zu einer kleinen Feier einladen können. Und mehr Präsenz wäre auch für das von unserer Geschäftsstelle mit viel Umsicht organisierte Seminarangebot natürlich von Vorteil.

Beim großen Thema Ausbildung müssen wir, das haben die vergangenen Wochen und Monate bestätigt, am Ball bleiben. Von den erschwerten Rahmenbedingungen sind die Handwerksbetriebe in besonderer Weise betroffen. Der Kontakt zu den Jugendlichen ist deutlich schwieriger geworden. Deshalb bin ich all denen dankbar, die sich trotzdem intensiv darum bemühen, das Handwerk als attraktiven Ausbilder ins Bild einer breiten Öffentlichkeit zu rücken. Man kann es drehen und wenden, wie man will: Handwerker, deren Fachwissen und deren Können, werden immer und überall gebraucht.

Das bringt mich abschließend zu einem weiteren wichtigen Thema, dem sich auch diese Ausgabe in einem ausführlichen Beitrag widmet. Mit einer Reihe digitaler Formate haben wir als Kreishandwerkschaft bewiesen, dass wir gut für die Zukunft aufgestellt sind. Deutlich wurde das auch erst vor wenigen Tagen im Rahmen der 1. Digitalen Woche des Rhein-Erft-Kreises. Das Handwerk war dabei nicht nur Partner der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Erft. Einige unserer Mitgliedsbetriebe haben beeindruckende Beispiele präsentiert, wie das Handwerk die Herausforderungen der Digitalisierung annimmt und in den Arbeits- oder auch Produktionsprozess integriert.



Mittendrin und auch dabei: Das Handwerk und die Digitale Woche im Rhein-Erft-Kreis. Seite 20



5 Sterne für Dachdecker Marco Robertz und sein tolles Team: Jetzt gab's die offizielle Auszeichnung durch die Bauverbände NRW. Seite 32



Pünktlich zur Bestenuerung der jungen Meister war auch der Handwerks-Song von Newcomer Benobfertig. Seiten 22 und 35



Nach mehr als einem Jahr in der Corona-Pandemie gibt es eine erste Bilanz zu den Hilfsangeboten der KH. Seite 24

MEINUNG: Kreishandwerksmeister Helmut Klein nimmt nach einem turbulenten Sommer mit einer Katastrophe ungeahnten Ausmaßes die aktuelle Situation aus Sicht des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis in den Blick.

Seite 3

AUSBILDUNG: Schlecht oder gar nicht geführte Berichtshefte führen immer häufiger dazu, dass Auszubildende nicht zur Prüfung zugelassen werden können. Seite 6

DIGITAL - ‚GESUNDE APPS‘: IKK-Regionalgeschäftsführer Herbert Schmitz stellt die Top 5 der aktuellen Gesundheits-Apps vor. Seite 7

KREISLAUFWIRTSCHAFT: Rohstoffe und Ressourcen schonen, weniger Müll produzieren, die Umwelt schonen: An der Sinnhaftigkeit der Ziele zweifelt niemand. Die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes macht dem Handwerk Probleme. Seite 8

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

Abfallbeseitigung

Akkordtarife
Altersteilzeit
Altersversorgung
Arbeitsgerichte
Arbeitskreise
Arbeitsrecht
Arbeitnehmerüberlassung
Arbeitssicherheit
Arbeitsverträge
Ausbildungswesen

Baurecht - BGB / VOB
Bauschlichtungsstelle
Betriebsübergabe
Betriebsverfassungsgesetz
Betriebsvergleiche
Betriebswirtschaft
Berufsgenossenschaft
Bürgerschaftsservice
Bürobedarf

CDH - Containerdienst Hardt

DIN - Normen
Digitalisierung

EDV - Beratung
EG - Fragen
EnEv
Energieeffizienz
Entsorgung
Erbrecht

Factoring

Fachgruppen
Fachzeitschriften
Fortbildung
Führerscheine

Generalunternehmerhaftung
Gesellenprüfungen
Gesellenwesen
Gewerberecht
Gewerbeförderung
Gütegemeinschaft

Handwerksrecht

Inkasso
Interessenvertretung
Jugendarbeitsschutz

Kontaktgespräche zu Politik, Wirtschaft, Verwaltung
Koep, Versicherungsmakler

Leasing

Lehrlingswesen
Leifer Container

Marketing
Messewesen
Mutterschutz

Nachwuchswerbung

Normen
Nutzfahrzeuge

Ordnungswidrigkeiten
Öffentlichkeitsarbeit

Parkerlaubnisse
Pressearbeit
Produkthaftung

Rahmenabkommen
- Arbeitsbühen
- Berufskleidung
- Bürobedarf
- Container
- Dielektrikstoff
- Factoring
- Leasing / Finanzkauf
- Versicherungen
SIGNAL IDUNA / Rheinland / Koep / Georg v. Sievers
- Steuergesellschaft
- Strom und Gas

Sachverständige
Schwarzarbeit
Seminare
Signal
SOKA - Bau
Sozialgericht

Steuerfragen

Steuergesellschaft KH
STI

Tarifverträge
TZR Tarifliche Zusatzrente
Technische Regeln

ULAK
ÜBL
UK Maler / Dachdecker
Umschulung
Umweltschutz
Unternehmensnachfolge

Vergaberichtlinien
Versicherungen
Versorgungswerk
Vertragsrecht
VOB-Fragen

Werkvertragsrecht
Wettbewerbsrecht
Werbung

ZVK
Zwischenprüfungen
Zusatzversorgung

Inhalt



125 Jahre Bäckerei Kraus in Bedburg: Das Familienunternehmen steht nicht nur für echte Handwerkskunst. Der Betrieb schreibt auch ein Stück Stadtgeschichte, denn der letzte noch erhaltene Teil der Stadtmauer läuft durch die Backstube!
Seite 28



50 Jahre im Betrieb: Tischler-Innung und Kreishandwerkerschaft ehren Tischlermeister Jürgen van Dyck mit Ehrenurkunde und Plakette.
Seite 33



Friseur-Innung: Das neue Team um Obermeister Thomas Ritter steht und hat seine Arbeit aufgenommen.
Seite 30

BÄCKER-INNUNG HILFT POLIZEI: „Falsche Polizisten kommen mir nicht in die Tüte“ - unter diesem Motto unterstützen Betriebe der Bäcker-Innung die Polizei im Kampf gegen Betrügereien zu Lasten von Senioren.....Seite 26

TITELGESCHICHTE: Der Starkregen Mitte Juli und die anschließende Flutkatastrophe haben die Region bis ins Mark getroffen und viele Menschenleben gefordert. Auch das Handwerk ist betroffen, ist vom ersten Tag an vielen Hilfsaktionen beteiligt und baut jetzt überall mit auf.....Seite 18

AUSBILDUNG: Die Zahl der Ausbildungsverträge ist nach der Delle im Vorjahr wieder aufsteigend. Die Suche nach Auszubildenden aber bleibt für Handwerksbetriebe schwierig. Erste Veranstaltungen in „kleinem Rahmen“ lassen hoffen.....Seite 31

SEMINARANGEBOT: Die Seminartermine sind bis zum Ende des Jahres vorbereitet und können ab sofort schon unter Vorbehalt gebucht werden.....Seite 30

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

Impressum

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:
Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Redaktion:
Helmut Klein;
Werner Brauckmann
Heribert Ropertz

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Heribert Ropertz, Werner Brauckmann,
Peter Szemenyei,
Peter Ropertz, Helge Hill, Frank Giesen

Bildnachweis:
Seite 3 von Eva Bereska,
Titelbild: Bundeswehr/Christian Endres.

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media

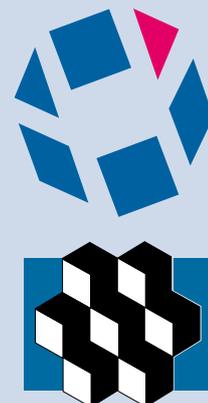
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Köln/Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

GEDRUCKTE AUFLAGE: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Jedes Berichtsheft muss jederzeit ordnungsgemäß geführt werden

Manch Auszubildender wird das regelmäßige Führen des Ausbildungsnachweises oder des Berichtsheftes mehr als lästige, weil notwendige Pflicht empfinden. Und gleiches mag auch für die Ausbilder gelten. Denn es liegt auch in deren Verantwortung, dass Ausbildungsnachweise und Berichtshefte der Ausbis zumindest den Anforderung der Handwerksordnung genügen.

Klaus Friedrich, Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, weiß worum es geht und er weiß, wovon er spricht. Selten zuvor mussten die Prüfungsausschüsse im Zulassungsverfahren zu den Gesellenprüfungen so viele Berichtshefte beanstanden, weil es an der nötigen Qualität mangelt. Dabei haben nicht nur Auszubildende die Pflicht, das Berichtsheft zu führen. Auch Ausbilder sind in der Verantwortung!

Können Auszubildende zur Gesellenprüfung kein Berichtsheft vorlegen, ist der Fall eindeutig: Diese Auszubildenden werden nicht zur Prüfung zugelassen. Die Prüfungsausschüsse müssen aber auch dann die „Nichtzulassung“ zur Prüfung aussprechen, wenn die vorgelegten Unterlagen den Anforderungen nach Paragraph 36 der Handwerksordnung (HwO) nicht entsprechen.

Aus Sicht des Kreislehrlingswartes ist das natürlich vermeidbar. Wenn die Auszubildenden ihren Verpflichtungen nachkommen und zugleich auch die Ausbilder ihre Verantwortung wahrnehmen. Denn: **Der Ausbilder ist verpflichtet, seine Auszubildenden ganz ausdrücklich zur Führung des Berichtsheftes anzuhalten.** Mehr noch, denn hinzu kommen die regelmäßige Kontrolle und die Unterschrift des Ausbilders.

Dabei reicht es nicht, Auszubildende „ab und an“ auf deren Pflicht zum Führen des Berichtsheftes hinzuweisen. Und Ausbilder dürfen sich auch nicht einfach darauf verlassen, dass ihre Auszubildenden das dann auch so tun. **Die Kontrolle muss von Beginn der Ausbildung an „kontinuierlich“ erfolgen und das alles muss auch immer „zeitnah“ dokumentiert werden.**

Das gilt vor allen Dingen für Versäumnisse des Auszubildenden. Klaus Friedrich: „Nur, wenn wir als Ausbilder ordnungsgemäß nachweisen können, dass Auszubildende trotz wiederholter Abmahnung ihr Berichtsheft nicht oder nicht ordnungsgemäß führen, können wir eine fristlose Kündigung des Ausbildungsverhältnisses *aus wichtigem Grund* aussprechen.“ So eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes Schleswig Holstein, 20.03.2002, EZB/EZB-VJA nr.87a.

Ganz wichtig: Nur eine schriftliche Abmahnung hat in solchen Fällen Beweiskraft, dass der Ausbilder seiner Verantwortung gerecht geworden ist. Lassen sich Ausbilder das Berichtsheft erst kurz vor der Prüfung zur Kontrolle vorlegen, kommen sie nach herrschender Meinung ihrer Pflicht nicht in ausreichendem Maß nach. In diesen Fällen kann sich der Ausbilder dann auch nicht auf ein Fehlverhalten seines Auszubildenden berufen.

Ein weiterer wichtiger Punkt mit Konfliktpotenzial: Das Führen des Berichtsheftes ist ohne Zweifel **Teil der Ausbildung** und muss daher während der Ausbildungszeit gestattet werden.

Deshalb, so Kreislehrlingswart Klaus Friedrich, sei es für ihn auch nur schwer nachvollziehbar, wenn Berichtshefte angeblich verloren gehen: „Läuft alles korrekt und ordnungsgemäß, verlässt ein Berichtsheft den Ausbildungsbetrieb nicht.“

Im Berichtsheft sind die jeweils ausgeübten bzw. ausgeführten Arbeiten so anzugeben, dass eine Übersicht über den Verlauf der Ausbildung erkennbar und nachvollziehbar wird, und die Möglichkeit besteht, sowohl den Ablauf als auch den aktuellen Stand der Ausbildung zu kontrollieren. Daher gehören auch Inhalte des Berufsschulunterrichts und die Inhalte der überbetrieblichen Ausbildung dazu. Um den Fortgang der Ausbildung nachzuvollziehen, reichen Stichworte aus, sofern die die Tätigkeit oder den Inhalt nachvollziehbar beschreiben. Weitergehende Aufsätze oder Fachberichte sind nicht zwingend Bestandteil der Berichtsheftpflicht, können vom Betrieb als Ausbildungsleistung



allerdings von den Auszubildenden eingefordert werden.

Und zu guter Letzt noch ein Hinweis: Betriebe sind verpflichtet, ihren Auszubildenden die Berichtshefte kostenlos zur Verfügung zu stellen. Unabhängig davon, welche Möglichkeiten zum Führen eines Berichtsheftes der Ausbildungsbetrieb anbietet - analog oder digital: Fallen Kosten an, sind diese immer vom Betrieb zu tragen und dürfen nicht auf den Auszubildenden umgelegt werden. Letztlich sollte das allerdings überhaupt kein Problem darstellen, denn längst gibt es auch kostenfreie Möglichkeiten, die vom Berufsausbildungsausschuss zugelassen und anerkannt sind.

Sinnvoll für alle Beteiligten: Vereinbaren Sie als Ausbilder vom ersten Tag an feste Zeiten für die Führung des Berichtsheftes einerseits und die Kontrolle andererseits.

Ein vom Bundesministerium für Bildung Forschung gefördertes Projekt des Online-Berichtsheftes ist die Plattform ‚Blok‘ unter www.online-ausbildungsnachweis.de Auch über mobile Endgeräte nutzbar ist eine App, die der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks anbietet: friseur-berichtsheft-app.de; auch der Bundesverband Metall hat für die Auszubildenden eine solche App einrichten lassen: www.berichtsheft.metallausbildung.info Diese App kann pro Ausbildungsjahr gebucht werden, zudem bietet der Verband ein Paket über die komplette Ausbildungszeit an.

Alle weiteren Informationen und Tipps dazu gibt es von der Geschäftsstelle der Innungen: 02234 - 52222 oder info@handwerk-rhein-erft.de



Kreishandwerkerschaft.

Innung ist In.

Rhein-Erft.

Smart, digital, gesund: Die Top-Apps

Gesundheit wird immer digitaler. Und damit für Versicherte schneller, einfacher und sicherer. Ob Gesundheitsdaten, die Kommunikation mit Ihrer Krankenkasse oder Hilfestellungen für eine gesunde und aktive Lebensweise – für vieles gibt es heutzutage digitale Lösungen. Wir stellen Ihnen fünf smarte digitale Tools vor, mit denen Sie Ihre Gesundheit selbst in die Hand nehmen können

1. IKK CLASSIC APP: DIE EINE APP FÜR (FAST) ALLES

Die neue **IKK classic-App** ist ein echtes Multitalent. Mit ihr haben Sie die vielen digitalen Services und Angebote der IKK classic immer zur Hand – übersichtlich und genau dort, wo Sie sich gerade befinden. Sie bündelt die digitalen Services der IKK classic sowie die einzelnen Apps und Kooperations-Apps und bietet zudem einen direkten Abruf zu digitalen Gesundheitsangeboten. Wollen Sie eine Krankmeldung, einen Antrag oder eine Rechnung bei der IKK classic einreichen?

All das und noch viel mehr ist mit der neuen App problemlos möglich: Einfach abfotografieren und hochladen. Auch Bescheinigungen lassen sich direkt herunterladen und speichern oder über die Gerätefunktionen weiterleiten.

2. EPA: ALLE WICHTIGEN GESUNDHEITSDATEN AN EINEM ORT

Seit dem 1. Januar 2021 steht die elektronische Patientenakte, kurz **ePA**, allen gesetzlich Krankenversicherten zur Verfügung. Versicherte haben mit der **ePA** ihre Gesundheitsdaten auf dem Smartphone oder Tablet jederzeit griffbereit, denn in der elektronischen Patientenakte sind alle Informationen zentral gespeichert. Die Nutzung der elektronischen Patientenakte ist absolut freiwillig und basiert auf höchsten Datenschutz-Standards.

In der **ePA** können unter anderem Medikationspläne, Diagnosen und der Impfpass gespeichert werden. Dadurch wird beispielsweise das Risiko von Doppeluntersuchungen oder Fehlmedikationen reduziert, aber auch das eigene Termin-Management erleichtert. Kurzum: Mit der **ePA** wird die Kommunikation über Papier durch zeitgemäße elektronische Formen abgelöst.

3. GESUND ABNEHMEN: MYWEIGHTCOACH

Sie wollen ein paar Kilos abnehmen? Dann ist der zehnwöchige Onlinekurs **myWEIGHTcoach** genau das Richtige. Sie nehmen bequem per Smartphone, Tablet oder Computer teil und erfahren, welche Lebensmittel einen gesunden Lebensstil unterstützen, fit und schlank machen. Konkrete Empfehlungen für den Einkauf, maßgeschneiderte Rezepte, Sport- und Motivations-Tipps machen das Abnehmen kinderleicht. Das Coaching ist keine Diät und auch keine Abnehm-App im klassischen Sinn, sondern eine langfristige Ernährungsumstellung. Verabschieden Sie sich vom Jojo-Effekt und freuen Sie sich auf ein neues Körpergefühl. Mehr Information und Anmeldung für die kostenlose Nutzung des myWEIGHTcoach in der IKK Onlinefiliale.

4. AKTIV GEGEN STRESS UND UNGESUNDE ERNÄHRUNG: MYHEALTHCOACH

Immer gestresst und unter Zeitdruck? Der **myHEALTHcoach** zeigt Ihnen Wege zu mehr Energie, gesünderer Ernährung und einem achtsamen Umgang mit sich. Der achtwöchige Onlinekurs versorgt seine Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Rezepten inklusive Videoanleitungen, Ernährungstipps für den Berufsalltag und gibt Empfehlungen für effektive Work-Outs. Dank einer Tagebuchfunktion mit Ampelsystem bekommen Sie Rückmeldung zu



IKK-Regionalgeschäftsführer Herbert Schmitz empfiehlt die Top 5 der Gesundheits-Apps.

Ihren Lebens- und Ernährungsgewohnheiten. Das Ergebnis ist ein gesünderer Lebensstil, mehr Energie und Leistungsfähigkeit. Der Kurs funktioniert per Smartphone, PC oder Tablet und dauert nur wenige Minuten pro Tag. Mehr Information und Anmeldung für die kostenlose Nutzung des myHEALTHcoach in der IKK Onlinefiliale.

5. ENDLICH RAUCHFREI: NICHTRAUCHERHELDEN.DE

Die App von **Nichtraucherhelden** ist ein sehr aktiver Motivationstrainer für die Hand- oder Hosentasche. Vor allem in der ersten Zeit unterstützt die Raucherwöhnungs-App jeden Tag mit Videos, Übungen und hilfreichen Material. Das persönliche Coaching sorgt auch bei Zwischentiefs für die nötige Motivation. Das Rauchen aufzugeben, ist ein großer Schritt in Richtung verbesserter Gesundheit – starten Sie am besten noch heute, es lohnt sich! Mehr Informationen zur kostenlosen Nutzung der Raucherwöhnungs-App für IKK-Versicherte gibt es in der IKK Onlinefiliale.

Arbeitsrecht | Medizinrecht und Vorsorge | Familienrecht und Erbrecht | Immobilienrecht
Bau- und Architektenrecht | Öffentliches Baurecht | Verkehrsrecht

DJS&G
Fachanwälte

FRANK DIERKER

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Lehrbeauftragter für Baurecht

HEINZ RUDOLF JÜRGENS

Rechtsanwalt
Schlichter u. Schiedsrichter SOBau
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

PETER SCHETTER

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

TANJA SCHMITZ

Rechtsanwältin*
Fachanwältin für Familienrecht

DR. IUR. ROLAND SIEGER

Rechtsanwalt*
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

REBECCA SCHLÜTER

Rechtsanwältin*
Bau- u. Architektenrecht

ULRICH GRANITZKA

Rechtsanwalt**
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Medizinrecht
Zert. Datenschutzbeauftragter (TÜV)
Lehrbeauftragter an der FHM

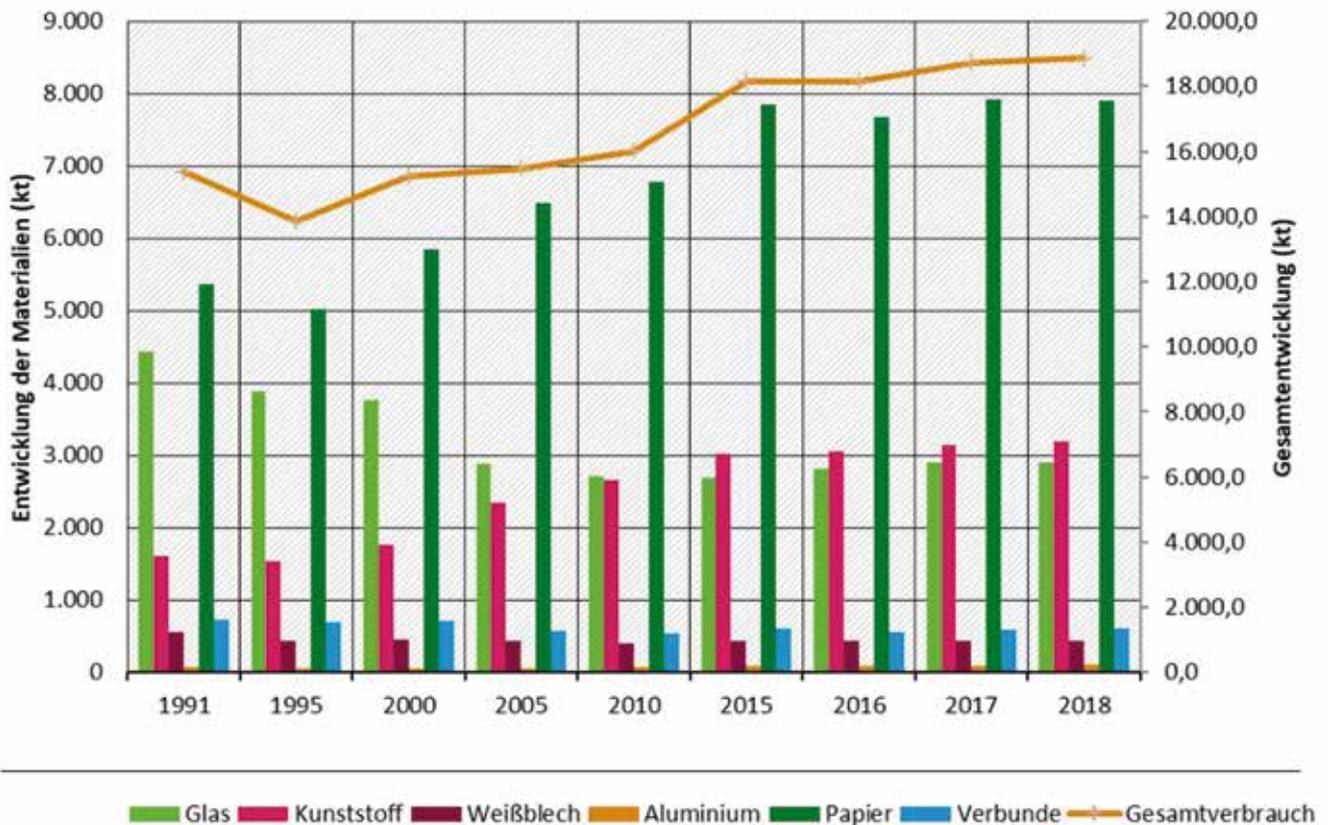
Kölner Straße 2
50226 Frechen

Tel.: 02234 1820-0
Fax: 02234 1820-10

office@djsug.de
www.djsug.de

* im Angestelltenverhältnis / ** in Bürogemeinschaft

Kreislaufwirtschaft: Hoher Aufwand für Handwerker bei der Umsetzung



Der Glasanteil ist im Laufe der Zeit gesunken, deutlich gestiegen war aber bis 2018 der Kunststoff-Anteil. Abzuwarten bleibt, ob sich das mit den aktuellen Regelungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ändern wird. Denn die Vermeidung des Plastikmülls war und ist einer der Schwerpunkte aller Bemühungen. Den nach wie vor höchsten Anteil machen Papier und Pappe aus.

Quelle: Umweltbundesamt

Frank Giesen, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Rhein-Erft-Kreis ist ein Mann der Tat und ein Mann klarer Worte. Das „Kreislaufwirtschaftsgesetz“, insbesondere dessen Auswirkungen auf die Handwerksbetriebe, bezeichnet Giesen kurz und knapp als „eine einzige Katastrophe“.

In Deutschland fielen 2018 insgesamt 18,9 Millionen Tonnen Verpackungsabfall an. Pro Kopf entspricht dies durchschnittlich einer Menge von 227,5 Kilogramm Verpackungsabfall. Seit 2010 ist der Verpackungsverbrauch kontinuierlich um 17,9 Prozent gestiegen. Das zeigen die jüngsten Zahlen des Umweltbundesamts (UBA) zu Aufkommen und Verwertung von Verpackungen in Deutschland. Dabei gehen 47 Prozent der Gesamtmenge auf das Konto der privaten

Haushalte: 107,7 Kilogramm pro Kopf.

ENTSORGUNG BEDEUTET AUFWAND

Entsorgung ist für alle Handwerksbetriebe ein großes Thema, und das nicht erst seit der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung vor drei Jahren. Wir hatten an dieser Stelle bereits in einer der früheren Ausgaben darüber berichtet, welche Probleme die Entsorgung von leeren Farbeimern zum Beispiel den Betrieben der Maler-Innung bereitet.

Denn: Der Trennung und Wiederverwendung von Abfällen räumt die Verordnung nun Priorität ein. „Das finden wir als Handwerker auch gut und richtig“, sagt Frank Giesen, der als stellvertretender Kreishandwerksmeister einen guten Überblick über alle Innungen hat. In der Praxis bedeutet dies allerdings einen erheblichen Mehraufwand. Und der kommt auf die 60 bis 70 Wochenstunden eines

selbstständigen Handwerksmeisters noch „oben drauf“.

Zusätzliche Komplexität gewinnt das Thema dadurch, dass immer mehr Handwerksbetriebe auch immer breiter aufgestellt sind: In der Tischlerwerkstatt wird die neue Holzterrasse auch gleich lackiert. Der gleiche Betrieb schickt aber auch Mitarbeiter auf Montage, um auf Baustellen Fenster einzubauen oder zu reparieren. Achtung: Für den gewerblichen Siedlungsabfall – so der Fachterminus – aus der Werkstatt gelten aber teilweise andere Regelungen als für den Bau- und Abbruchabfall, der auf Baustellen anfällt. Im Betrieb von Frank Giesen fällt, so sagt er, „jede Menge Verpackungs-Pappe“ als Müll an. Und eigentlich wären mindestens seine Großhändler verpflichtet, diesen „Verpackungsmüll“ zu entsorgen. Womit das nächste Problem entsteht, das Frank Giesen so

beschreibt: „Meine Großhändler bieten mir an, diese Verpackungsabfälle bei ihnen in den Containern zu entsorgen. Dann müsste ich aber eigens einen Mitarbeiter abstellen oder einstellen, der nichts anderes tut, als die Großhändler mit ihrem eigenen Müll zu beliefern.“ Für einen Handwerksbetrieb, dessen Auftragsbücher Gott sei Dank gut gefüllt sind ist das keine sinnvolle Lösung. Also kümmert sich Giesen selbst um die Entsorgung. Und bezahlt dafür viel Geld.

Und dann liegen auch noch die Holz-Einweg-Paletten bei den Handwerksbetrieben rum. Weil die von den Großhändlern beauftragten Speditionen diese Paletten nicht mitnehmen. Wieder müsste der Handwerksmeister einen Mitarbeiter mit dem Müll zu den Großhändlern schicken.

Noch ein drittes Beispiel hat Frank Giesen aus der täglichen Praxis seines Betriebes: Für Glycol, als Frostschutzmittel in vielen Heizungsanlagen eingesetzt, gibt es erst gar keine Rücknahmeverpflichtung für die Hersteller. Das Problem der Entsorgung liegt ganz alleine bei den Handwerksbetrieben.

RECHTLICHE VORGABEN

Wir halten fest: Die Entsorgung von Gewerbeabfällen stellt für Handwerksunternehmen eine logistische Herausforderung dar. Diese rechtlichen Vorgaben sollten Sie im Blick behalten.

1. Keine rechtssichere Entsorgung ohne Dokumentation - Unterschiedliche Abfallarten („Fraktionen“) müssen in der Regel getrennt gesammelt werden. Mit diesen und ähnlichen Dokumenten können Sie dies belegen:

- Lagepläne, Fotos, Liefer- oder Wiegescheine
- Erklärung des übernehmenden Entsorgers
- Wenn eine getrennte Sammlung nicht möglich ist: Darlegung der technischen Unmöglichkeit oder wirtschaftlichen Unzumutbarkeit.

Achtung: Die Unterlagen müssen für die zurückliegenden drei Jahre aufbewahrt und auf Aufforderung der Behörde vorgelegt werden. Die zuständige Behörde kann dabei auf einer elektronischen Vorlage bestehen.

2. Abfallfraktionen - Die unterschiedlichen Abfallarten müssen in der Regel getrennt gesammelt und entsorgt werden. Für Glas, Bio- und Krankenhausabfälle gibt es keine Ausnahmen – sie müssen immer getrennt gesammelt werden. Auf diese Unterscheidungen sollten Sie achten:

- **Abfälle aus Bau- und Abbruchmaßnahmen** Glas, Kunststoff, Metalle, Holz, Dämmmaterial, Bitumengemische, Baustoffe auf Gipsbasis, Beton, Ziegel, Fliesen und Keramik
- **Gewerbliche Siedlungsabfälle** Papier, Pappe, Karton, Glas, Kunststoffe, Metalle, Holz, Textilien, Bioabfälle



3. Geringe Mengen - (Faustformel: bis zu zehn Kilogramm je Fraktion und Woche) gewerblicher Siedlungsabfälle dürfen unter bestimmten Umständen gemeinsam mit dem Müll privater Haushalte auf dem gleichen Grundstück in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern entsorgt werden. Voraussetzungen:

- Der Platz zum Aufstellen der Sammelbehälter reicht nicht aus.
- Eine getrennte Sammlung ist nicht möglich, weil öffentlich zugängliche Abfallbehälter von einer Vielzahl von Erzeugern befüllt werden.
- Eine Trennung ist wirtschaftlich nicht zumutbar.

Achtung: Abfallgemische sind grundsätzlich einer Vorbehandlungsanlage zuzuleiten. Nur wenn eine Vorbehandlung technisch nicht möglich oder unverhältnismäßig teuer ist, kann diese Pflicht entfallen. Auch wenn ein Betrieb nachweist, dass im vorigen Kalenderjahr mindestens 90 Prozent seiner gewerblichen Siedlungsabfälle getrennt gesammelt wurden, dürfen Gemische unmittelbar einer thermischen Verwertung zugeführt werden. Um nicht die Übersicht zu verlieren – und um sich gegen kostspielige Ordnungswidrigkeiten abzusichern, setzen einige Handwerksbetriebe auch auf externen Sachverständigen. Die Entsorgung läuft im Handwerk insgesamt schon sehr ordentlich. In einem Punkt allerdings hapert es noch häufig: Mit der ungeliebten Dokumentationspflicht, die sich aus der Gewerbeabfallverordnung ergibt, tut sich mancher schwer. Dabei ist die Dokumentation der Entsorgung extrem wichtig. Ohne sie gibt es keine Rechtssicherheit.

Und: Die Dokumentationspflichten sind umfassend. Sie bilden die Entsorgungssituation vor Ort mithilfe von Fotos oder Zeichnungen ab. Wo Abfälle gemischt gesammelt werden, muss der Unternehmer das begründen. Auch die Anlieferung an eine genehmigte Sortieranlage muss er belegen.

Zwar bieten die Entsorger eine solche Dokumentation in der Regel an. Die Verantwortung dafür bleibt aber letztlich beim Handwerker, der die Belege sammeln und bei Anforderung durch die Behörde vorlegen muss. Keine kleine Aufgabe: Ein Handwerksmeister, der seine Mitarbeiter auf viele unterschiedliche Baustellen schickt und mit mehreren Entsorgern zusammenarbeitet, kann da schnell die Übersicht verlieren, was bei einer Kontrolle zu schmerzhaften Folgen führen kann.

WIEDER EIN KOSTENTREIBER

Helge Hill, Obermeister der Innung der Elektrotechnischen Handwerke im Rhein-Erft-Kreis, wird in seiner Antwort deutlich: „Mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz haben wir wenig Berührung. Das übernimmt Schönackers weitestgehend für uns. Die Folgen sind recht einfach beschreibbar: Müllentsorgung ist teuer geworden. Wieder ein Posten der auf die Kunden umgelegt werden muss. So wird bis zum Endkunden alles immer teurer, bis sich keiner mehr einen Handwerker leisten kann.“

Frank Giesen hat zunächst einmal für sich einen anderen, ehe unkonventionellen Lösungsansatz gewählt: Er hat die Entsorgungskosten für den Verpackungsmüll - rund 1.800 Euro pro Jahr alleine für die Pappe - anteilig zum jeweiligen Umsatz von den Rechnungen seiner Großhändler abgezogen. Und das natürlich auch nachvollziehbar begründet.

IMMER MEHR WILDE MÜLLKIPPEN

Am Ende bleibt es kompliziert und für die Handwerksbetriebe sehr aufwändig. Mit ganz bösen Folgen - auch für die Umwelt - wie nicht nur Frank Giesen festgestellt hat. Immer mehr Gewerbemüll, alte Autoreifen, vor allen Dingen auch Bauschutt - landet einfach in der Landschaft. Bei Nacht und Nebel dort von unseriösen Firmen einfach abgekippt. Kein Tag vergeht, an dem nicht in einer Kommune des Kreises eine dieser „wilden Müllkippen“ entdeckt wird.

Selten zuvor war das Thema in der öffentlichen Wahrnehmung so präsent wie in diesen Tagen und Wochen. Mit dem Starkregenereignis Mitte Juli und den daraus folgenden Hochwasser- bzw. Flutkatastrophen, haben viele Menschen erfahren müssen, welche zerstörerische Gewalt Naturereignisse haben. Wer sich vor Gewitterschäden wirksam schützen will, kommt um einen guten Blitz- und Überspannungsschutz nicht herum. Längst ist dieser Schutz für Neubauten Pflicht. Nicht so in Bestandsgebäuden, wie Helmut Klein weiß. Der Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ist selbst Elektrotechnikermeister und Sachverständiger. Als einer der ersten Experten war er persönlich zum Beispiel im Erfstädter Stadtteil Blessem vor Ort, als dort vor wenigen Wochen nach dem Hochwasser die Stromversorgung komplett zusammengebrochen war.



Herr Klein, warum sind Blitzschläge so gefährlich?

HELMUT KLEIN: Blitze erzeugen ein starkes magnetisches und elektrisches Feld, dessen Spannung sich in Sekundenbruchteilen entlädt. Durch die frei werdende Energie beim Einschlag kann es zu Beschädigungen am Gebäude, sowie zur vollständigen Zerstörung der Elektroinstallation und der elektrischen Geräte kommen. In direkter Folge des Einschlags kann zudem ein Brand entstehen.

Aber doch nur bei einem direkten Einschlag?

HELMUT KLEIN: Eben nicht! Zu Überspannungen und den daraus resultierenden Schäden kommt es bereits, wenn der Blitz in einer Entfernung von bis zu drei Kilometern einschlägt. Falls dann kein Blitz- und Überspannungsschutz installiert ist, sind Schäden an der Elektroinstallation und den elektrischen Geräten programmiert.

Wie können sich Immobilienbesitzer zuverlässig schützen?

HELMUT KLEIN: Blitzableiter für Wohngebäude sind erst ab einer Gebäudehöhe von 22 Metern vorgeschrieben. Damit sind die meisten Ein- bis Zweifamilienhäuser oder Mietwohnungen von dieser Pflicht ausgenommen. Bei einem Schadenfall machen einige Versicherer ihre Leistungszahlung jedoch davon abhängig, ob ein einwandfrei funktionierender Blitz- und Überspannungsschutz installiert war. Im Zweifelsfall kann das für den Immobilienbesitzer Ärger und zusätzliche Kosten bedeuten. Zielführender ist es, einen leistungsstarken äußeren und inneren

Blitz- und Überspannungsschutz zu installieren, bevor etwas passiert. Bei einem Einschlag fängt der äußere Blitzschutz den Blitz ein und leitet dessen Energie an die Erde ab. Der innere Blitz- und Überspannungsschutz macht Überspannungen unschädlich, die Elektrogeräte beschädigen oder Brände verursachen können.

Das heißt, Endgeräte werden gesondert geschützt?

HELMUT KLEIN: Das stimmt. Der Endgeräteschutz ist immens wichtig. Schließlich stehen heute in fast jedem Raum mehrere elektrische Geräte. Fernseher, Computer, Mikrowelle, Kühlschrank, Spülmaschine, Herd, Heizungssteuerung, SAT-Receiver - all diese Geräte haben hochempfindliche elektronische Bauteile, die durch Überspannung beschädigt werden können.

Sollte die Elektroinstallation überprüft werden, auch wenn noch nichts passiert ist?

HELMUT KLEIN: Auf jeden Fall. Schon kleinste Defekte, zum Beispiel eine poröse Leitung oder ein gelockerter Kontakt, können einen Kurzschluss oder einen Brand auslösen, der unter Umständen lebensgefährlich für Mensch und Tier ist. Deshalb empfehle ich vorzubeugen und die Elektroinstallation inklusive aller elektrischer Geräte mit dem E-CHECK nach DIN VDE 105 überprüfen zu lassen.

Mit dem E-CHECK lassen sich Mängel an elektrischen Geräten wie an der Elektroinstallation erkennen?

HELMUT KLEIN: Ja, denn der E-CHECK ist die anerkannte und normgerechte Prüfung aller elektrischen Anlagen und Geräte im Haus oder in der Wohnung. Er dokumentiert den ordnungsgemäßen Zustand nach einem festgelegten Prüfkatalog. Installation und Elektrogeräte werden auf deren Gebrauchs- und Funktionsfähigkeit überprüft. Mehr noch, denn auch Einsparpotenziale werden identifiziert, Maßnahmen zum Schutz gegen elektrischen Schlag, elektrisch gezündeten Brand sowie Blitz- und Überspannungsschutz ergriffen.

Wie häufig ist eine solche Überprüfung notwendig oder zumindest sinnvoll?

HELMUT KLEIN: Mehr als 75 Prozent aller Gebäude in Deutschland sind über 15 Jahre alt. Und genauso alt ist dann in der Regel auch die Elektroinstallation. In den Jahren hat sie immer mehr Aufgaben übernommen. Nicht selten ist die Installation den gestiegenen Anforderungen einfach nicht mehr gewachsen. Unter Berücksichtigung des Alters und des Zustandes des Gebäudes empfehle ich deshalb, mindestens alle zwei bis vier Jahre einen E-CHECK.

Und wenn alles in Ordnung ist?

HELMUT KLEIN: Dann gibt es die E-CHECK-Plakette. Ein kleiner runder Aufkleber, der schon auf den ersten Blick erkennen lässt, dass Elektroinstallation und Geräte vom Fachmann geprüft sind und allen Sicherheitsaspekten genügen.

Infos unter: www.e-check.de oder www.elektroinnung-rhein-erft.de

(Über-)lebenswichtig: Schutz vor Blitzeinschlag und Überspannung

Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Mehr als eine Heizung.
Ein Heizsystem
mit Zukunft.

Als Systemexperte bietet Ihnen Buderus die ganze Welt der Heiztechnologie aus einer Hand. Unsere Systeme sind hocheffizient, miteinander vernetzt und können an Ihren individuellen Bedarf angepasst werden. So haben Sie mit Buderus immer eine zukunftsweisende Heizsystemlösung. www.buderus.de

Handwerk beweist seine Fähigkeit, digitale Arbeitswelt zu realisieren



Mit mehr als 80 Events in zehn Städten hat Anfang September die 1. Digitale Woche im Rhein-Erft-Kreis stattgefunden. Organisatoren und Akteure dürfen sich angesichts der großen Resonanz und der breiten Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen über eine erfolgreiche Premiere freuen. Von Beginn an dabei war und ist das Handwerk im Rhein-Erft-Kreis.

Völlig zurecht verweist das Handwerk auf seine in Teilen über Jahrhunderte während Tradition von Handwerkskunst. Wer den Betrieben und deren Mitarbeitenden deshalb aber die Fähigkeit abspricht, auch Zukunft zu gestalten, wurde spätestens bei einem Blick in das Programm der 1. Digitalen Woche eines Besseren belehrt. Längst schon ist die Digitalisierung fester Bestandteil der Unternehmenskultur in den Handwerksbetrieben. Und Digitalisierung im Handwerk ist auch viel mehr als nur der Computer als Schreibmaschinenersatz im Büro.

Seit Jahren schon werden in den Werkstätten computergesteuerte Maschinen eingesetzt, Angebote werden mit sehr spezifischer Software erstellt, das Baustellenmanagement und auch der Fuhrpark werden zunehmend auch über digitalisierte Prozesse gesteuert. Die Liste der Beispiele ließe sich an dieser Stelle nahezu beliebig fortsetzen. Und das gilt nicht nur für die Betriebe etwa aus den Bereichen der Elektrotechnik oder, bei denen

man eine besondere Nähe zu Technik und Digitalisierung vermuten mag.

Deshalb kann es auch nicht verwundern, wenn gerade die von den Handwerksbetrieben angebotenen Workshops im Rahmen der 1. Digitalen Woche im Rhein-Erft-Kreis auf besonderes öffentliches Interesse gestoßen sind.

SCHALTSCHRANKBAU DIGITAL

In diesem Jahr feiert das Wesselingener Familienunternehmen Elektro Engels & Schmitz seinen 50. Geburtstag. Seit einem halben Jahrhundert steht das Unternehmen für Kompetenz, Innovation, Flexibilität und Qualität. Von der Planung bis zum Service – die Elektro Engels & Schmitz GmbH hat das entsprechende Know-how. „Wir setzen Ihre Wünsche in perfekte Lösungen um“, sagt Martina Engels-Bremer, kaufmännische Geschäftsführerin des Familienunternehmens, nicht ohne Stolz.

Die Expertise des ISO-zertifizierten Unternehmens ist gefragt. Denn das Wissen steckt in zahlreichen Objekten aus den Bereichen Industrie, Verwaltung, Universitäten, Kliniken, Logistikzentren und Sportarenen. Europa- und weltweit. Der Betrieb ist spezialisiert auf den Bau von Schaltschränken.

Im Rahmen der Digitalen Woche hatte die Elektro Engels & Schmitz GmbH gemeinsam mit Partnern aus der Industrie Interessenten eingeladen, sich digital ein Bild über

den zukünftigen „Schaltschrankbau Digital“ zu machen. Hochprofessionell, mit mehreren Kameras aus verschiedenen Perspektiven, wurde der Projektaufbau aus einem Teil der Produktionshalle live ins Netz übertragen, „gestreamt“ heißt das im digitalen Zeitalter. Michal Ockenfels, Assistent der Geschäftsführung bei Elektro Engels & Schmitz, leitet das Projekt im Unternehmen und beschreibt die Herausforderungen: „Digitalisierung ist für uns kein Wert in sich, wir digitalisieren Arbeitsschritte da, wo es für unsere Arbeitsabläufe sinnvoll ist, unsere hochqualifizierten Mitarbeiter entlastet und unterstützt. Hinzu kommt, dass wir unsere Arbeitsplätze für junge Menschen attraktiv machen müssen.“ Aktuell hat das Familienunternehmen gemeinsam mit der Weidmüller GmbH&Co.KG ein Projekt begonnen, das die Konfektionierung der Verdrahtung für Schaltschränke digitalisiert und weitgehend automatisiert.

Da die Planungen solcher hochkomplexer Schaltschränke bereits digital erfolgt, liegen alle erforderlichen Daten vor. Bisher werden die Kabel in unterschiedlichen Längen, Farben und Querschnitten von den Mitarbeitern einzeln und händisch mit Seitenschneidern und Crimpzangen konfektioniert. Dieser Prozess kann nun mit der von Weidmüller entwickelten Technik passgenau digitalisiert und automatisiert werden. „Passgenau“ bedeutet im konkreten Fall, dass in einem ersten Schritt nicht alles gemacht wird, was

technisch möglich ist. Michal Ockenfels: „Wir konzentrieren uns auf die Prozesse, die in unseren Arbeitsabläufen sinnvoll sind.“ Deshalb werden die Arbeitsplätze auch gemeinsam mit dem Hersteller sehr individuell ausgestaltet. Michal Ockenfels erklärt das so: „Am Ende ist es unser Ziel, jedem Mitarbeiter seinen ganz persönlichen Arbeitsplatz einzurichten. Angefangen beim richtigen Werkzeug über die digitale Zeiterfassung bis hin zur internen Kommunikation über das Intranet.“

Das Beispiel macht mehr als deutlich, wie intensiv Handwerksbetriebe sich mit den Fragen der Digitalisierung beschäftigen. Und die Betriebe sind auch bereit, in die Zukunft zu investieren. Im beschriebenen Projekt liegt die Investitionssumme deutlich im sechststelligen Bereich.

IN DER PLANUNG ERLEBBAR

LUBLINSKY Stahl- und Metallbau GmbH und Co. KG in Brühl ist ein Traditionsunternehmen mit höchsten Ansprüchen an Qualität und Handwerkskunst. „Vor allem die Kreativität bei der Lösung individueller Konstruktionen und Anforderungen im Stahlbau haben dem Familienbetrieb in den vergangenen Jahrzehnten einen hervorragenden Ruf geschaffen“, sagt Bastian Lublinsky.

2019 hat er das 1925 gegründete Unternehmen in 4. Generation übernommen. Ohne falsche Bescheidenheit darf er als Pionier der Digitalisierung im Handwerk gelten. Mindestens im Bereich der Kreis-Handwerkerschaft Rhein-Erft.

Als „einer der Ersten“ wurde das Unternehmen auf das digitale Zeitalter umgestellt. Auf Grund seines Know-How und der Praxiserfahrung ist Bastian Lublinsky ein beliebter Gast bei Podiumsdiskussionen und Branchen-Veranstaltungen, um anderen Handwerkern den Zugang zu

digitalen Themen zu erleichtern: „Unsere Jahrzehnte lange Erfahrung gekoppelt mit innovativen Lösungen und dem Streben nach Perfektion bringen die Projekte unserer Kunden zum Erfolg. Mit modernster CAD-Technik und neuester 3D-Aufmaßtechnik können wir das Projekt schon vor der Fertigung erlebbar machen und somit detailgetreu planen und fertigen.“ Moderne CNC-Maschinen, effizientes Lager-system, die Digitalisierung der Prozesse und 3-D-Lösungen sind bei LUBLINSKY gelebter Alltag. Und das schon seit vielen Jahren.

So ist der Brühler Familienbetrieb international zu einem gefragten Ansprechpartner für individuelle und anspruchsvolle Arbeiten geworden: Auf der Aussichtsplattform des weltberühmten Rockefeller Centers in New York wird der geschliffene Kristallkörper des Swarovski-Pavillons seit 2005 von einer Edelstahlkonstruktion getragen, die direkt im Unternehmen produziert wurde.

2019 gewann das Unternehmen den Deutschen Metallbaupreis in der Kategorie „Türe, Tore, Zäune“. Das hört sich wesentlich profaner an, als es tatsächlich ist. Denn ausgezeichnet wurde die vier Meter hohe Fassadentür in der Kunstfassade eines Stellwerkhäuschens für die Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB).

Beeindruckt zeigte sich die Jury von der sehr sauber und durchdacht gelösten, anspruchsvollen Konstruktion mit der besonders leichtgängigen schwergewichtigen Tür mit Edelstahl-Kugellagern. „Bemerkenswert sind auch die komplizierte Beschlag- und Schließtechnik und die gelungene komplett versteckte Integration in eine ungewöhnliche Kunstfassade. Technik, Funktion und Gestalt sind in ihrer Gänze herausragend gelungen“, heißt es in der offiziellen Begründung des Jury.



Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger
Vertriebsleiter



GVG Rhein-Erft GmbH
Max-Planck-Str. 11 · 50354 Hürth · www.gvg.de



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteile des Angebots. Abbildung zeigt Sonderfarbe. Die Verfügbarkeit ist abhängig von Version, Ausstattung und Auftragsvolumen.

DER NEUE VIVARO-e

100% ELEKTRISCH.



Für die „letzte Meile“ und noch weit darüber hinaus: Der neue Vivaro-e bringt Ihr Business mit voller elektrischer Kraft nach vorne ohne Einschränkungen von Nutzwert und Komfort. Denn wir verstehen die Bedürfnisse unserer gewerblichen Kunden - von höchster Zuverlässigkeit bis zu niedrigen Betriebskosten.

- Emissionsfreier Antrieb
- Einfach und schnell aufladen
- Nutzlast von bis zu 1.200 kg²
- Ladevolumen von bis zu 6,6 m³⁽³⁾

Jetzt umsteigen!

FREE2
MOVE
LEASE

UNSER FREE2MOVE LEASE-ANGEBOT FÜR FIRMENKUNDEN

für den Vivaro-e Cargo Elegance M, Elektromotor, 100 kW, mit 50 kWh Batterie

Monatliche Rate* **229,90 €**

inkl. Technik-Service** (zzgl. MwSt.)

Leasingsonderzahlung (zzgl. MwSt.): 6.000,- €, Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot zzgl. 752,10 € Überführungskosten (zzgl. MwSt.).

* Ein Kilometerleasing-Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Leasing GmbH, Mainzer Str. 190, 65428 Rüsselsheim, unter Verwendung der Marke „Free2Move Lease“, für die Ein Kilometerleasing-Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Str. 190, 65428 Rüsselsheim, unter Verwendung der Marke „Free2Move Lease“, für die Autohaus Louis Dresen GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsende werden Schäden sowie Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) gesondert abgerechnet. Angebot für Gewerbekunden und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 30.09.2021, als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsende werden Schäden sowie Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) gesondert abgerechnet. Angebot für Gewerbekunden und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 30.09.2021.

** Gilt bei einer Laufzeit von 48 Monaten und einer Laufleistung von 10.000 km p. a. und beinhaltet alle vom Hersteller vorgeschriebenen Inspektionen und Wartungsarbeiten inkl. Ersatzteilen und Ölen, Beseitigung verschleißbedingter Schäden inkl. Lohn und benötigten Materials. Nur gültig in Verbindung mit dem Abschluss eines Leasingvertrags für ein Neufahrzeug bei der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland.

Der Herstelleranteil am Umweltbonus in Höhe von 3.000,- € netto ist in der Kalkulation berücksichtigt. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, die staatliche Förderung (BAFA-Anteil) in Höhe von 6.000,- € beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zu beantragen. Die Auszahlung des BAFA-Anteils erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

Stromverbrauch¹ in kWh/100 km, kombiniert: 26,1-21,7; CO₂-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+

¹ Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) gemäß VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1151 ermittelt. Die Typgenehmigung für diese Fahrzeuge erfolgte nach dem 31.12.2020 und es stehen keine rückgerechneten Werte nach NEFZ mehr zur Verfügung. Für Neuzulassungen ab dem 1. September 2018 wird für die Berechnung des CO₂-emissionsabhängigen Elements der Kfz-Steuer der nach dem WLTP-Messverfahren bestimmte Wert der CO₂-Emission herangezogen.

² Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar. Die Standardnutzlast beträgt 1.000 kg.

³ Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar. Wählen Sie den Vivaro-e Cargo L mit Multifunktionsbeifahrerdoppelsitzbank mit Durchladefunktion für ein maximales Ladevolumen von bis zu 6,6m³.

DRESEN
Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH
Europaallee 11 • 50226 Frechen • Tel.: 02234/95312-0

Kfz-Gewerbe zieht erste Bilanz nach der Flutkatastrophe

Nachdem die Aufräumarbeiten in den meisten vom Hochwasser betroffenen Regionen Nordrhein-Westfalens fortgeschritten sind, können viele Kfz-Unternehmer mittlerweile die Schäden an ihren Betrieben und ihre Fortsetzungsperspektive einschätzen.

Die meisten Schäden gibt es in Hagen, in der Voreifel und der Erft-Region sowie am Mittelrhein mit seinen Nebenflüssen. Aber auch die Städteregion Aachen und der Kreis Heinsberg im Westen des Landes sind betroffen. Auch im Rhein-Erft-Kreis sind Betriebe der Kfz-Innung Rhein-Erft - zum Beispiel in Wesseling - selbst betroffen.

Der Verband des Kfz-Gewerbes NRW war gleich unmittelbar nach der Flutkatastrophe mit seinen Beratern bei den betroffenen Betrieben vor Ort und half bei der Bestandsaufnahme für die Schadensmeldungen an die Versicherer. Der weit überwiegende Teil der betroffenen Betriebe verfügt glücklicherweise über ausreichenden Versicherungsschutz. Die Versicherer zeigen sich in den meisten Fällen erfreulich kooperativ. Dennoch sind einzelne Betriebe besonders stark betroffen und benötigen schnelle und unbürokratische finanzi-



elle Unterstützung bei der Wiederherstellung ihres Geschäftsbetriebes.

Kfz-NRW hat aus seinen Rücklagen Gelder zur Verfügung gestellt, die von den Kfz-Innungen für betroffene Mitgliedsbetriebe ab sofort abgerufen werden können. Gegenwärtig stehen 25.000 Euro bereit. Sollten weitere Hilfen erforderlich sein, wird der Verbandsvorstand über die Aufstockung des Fonds schnell entscheiden.

„Wir lassen keinen Kollegen im Stich, der jetzt schnelle Hilfe braucht“, verspricht NRW-Verbandspräsident Frank Mund. „Bei der Frage, wer jetzt finanzielle Unterstützung braucht, um seinen Betrieb wieder flott zu machen, verlassen wir uns ganz auf die Bewertung der Innungen vor Ort. Kfz-Innungen und Landesverband stehen Seite an Seite, wenn es um Hilfe für in Not geratene Betriebe geht“, so Mund.

Lichttest 2021: Die Kampagne startet jetzt

Nina Splettstößer ist Botschafterin des Licht-Test '21. Die große Verkehrssicherheitsaktion wird gemeinsam vom Kfz-Gewerbe und der Deutschen Verkehrswacht organisiert. Nina hat im vergangenen Jahr einen Freiwilligendienst bei einer Jugendorganisation in Frankreich gemacht. Mit dem Elektroauto der Organisation durfte sie abends zu ihren Französischstunden fahren. „Das war vor allem in der ländlichen Region bei Nacht und Nebel wirklich eine große Hilfe.“

Richtig funktionierendes Licht ist bei allen Autos wichtig, egal ob Verbrenner oder E-Auto“, sagt die gebürtige Berlinerin. Die Neunzehnjährige hat seit März 2020 ihren Führerschein: „Autofahren ist eine der wenigen neugewonnenen Freiheiten, die man als junge Volljährige trotz Corona noch genießen durfte“, freut sie sich. Auf den Licht-Test ist Nina, die jetzt für ein Praktikum nach Dresden gezogen ist, über den Instagram-Kanal aufmerksam geworden. Nun stand sie für die offiziellen Kampagnenfotos und Video-Clips selbst in einem Dresdener Dacia-Autohaus vor der Kamera.

Mit der Botschaft „Gutes Licht! Gute Fahrt!“ wird Nina in diesem Herbst für die Verkehrssicherheitsaktion werben. Auf dem Instagram-Kanal des Licht-Tests wird es mehrere Stories geben, mit denen sie möglichst viele Autofahrer:innen für die Verkehrssicherheitsaktion gewinnen will. Ab Oktober sollen Fahrer:innen ihr Auto-Licht in den Kfz-Werkstätten checken lassen. Dafür gibt es dann eine Plakette auf die Windschutzscheibe.

FLEISCHHAUER

www.fleischhauer.com

Sommeraktion bei Fleischhauer - Nur solange der Vorrat reicht!



Transporter Kasten T6.1 Eco Profi 2.0 TDI 81KW (110 PS) 5-Gang
Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,5/außerorts 5,2/ kombiniert 6,0/CO₂-Emissionen kombiniert: 159 g/km.

Ausstattung: Weiß, Radio Composition Audio, Außenspiegel elektrisch & beheizbar, Start-Stopp-System, Fensterheber elektrisch, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Mobiltelefon-Schnittstelle, u.v.m.

GewerbeLeasing Angebot¹:

Sonderzahlung	999,00 €
Jährl. Fahrleistung	10.000 km
Laufzeit	48 Monate

48 monatliche Leasingraten à 169,00 €¹
zzgl. MwSt.

optional Wartung und Verschleiß mtl.	24,00 € ³
zzgl. Werksabholung	642,86

Crafter 30 Kasten „Eco Profi“ 2.0 TDI 75 kW (102 PS) 6-Gang
Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 8,6/außerorts 7,2/ kombiniert 7,7/CO₂-Emissionen kombiniert: 203 g/km.

Ausstattung: Weiß, Multifunktionsanzeige Plus, Heckflügeltüren, Trennwand, Fensterheber elektrisch, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Berganfahrassistent, u.v.m.

GewerbeLeasing Angebot¹:

Sonderzahlung	999,00 €
Jährl. Fahrleistung	10.000 km
Laufzeit	48 Monate

48 monatliche Leasingraten à 179,00 €²
zzgl. MwSt.

optional Wartung und Verschleiß mtl.	30,00 € ³
zzgl. Werksabholung	642,86

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht und nur für Käufer, welche Eigentümer eines Fremdfabrikats (ausgenommen Audi, Porsche, SEAT, CUPRA, ŠKODA) sind. Dieses Fahrzeug muss mindestens 4 Monaten auf Ihren Namen zugelassen (M1, M1G lt. Zulassungsbescheinigung Teil I Zeile „J“) sein. Zum Nachweis genügt die Vorlage des Fahrzeugscheins. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Änderungen, Aktionsende und Fehler vorbehalten. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

² Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer) in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Änderungen, Aktionsende und Fehler vorbehalten. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

³ Die Volkswagen Leasing übernimmt die Kosten für Wartung (Inspektion-Service) laut Serviceplan einschl. Ölwechsel, Schmierstoffen und Dichtungen. Verschleißreparaturen (sämtliche Werkstattleistungen, die bei sachgemäßem Gebrauch des Fahrzeuges infolge von Verschleiß erforderlich werden.). Abschleppkosten vom Schadensort bis zum nächsten Volkswagenpartner. Gebühren für HU (inkl. AU) Ersatzmobilität - Begrenzte Kostenübernahme für die Bereitstellung von Ersatzmobilität durch den Handelspartner. UVV-Prüfung gem. § 57 DGUV Vorschrift 70 (ehemals BGV D29) Für GK/SA: Vorauslagung von Mietwagenkosten, wenn das Kontingent im Rahmen der Ersatzmobilität erschöpft ist. Weitere Infos unter www.volkswagenleasing.de. Abbildung zeigen Sonderausstattungen. Es gelten die Merkmale des deutschen Marktes.

Volkswagen Zentrum Köln-Mitte

Fröbelstr. 15, 50823 Köln
Tel.: 0221 5774-413
verkauf-vw-koeln-mitte@fleischhauer.com

Autohaus Jacob Fleischhauer GmbH & Co. KG

Clevischer Ring 45, 51063 Köln
Tel.: 0221 6704-195
verkauf-muelheim@fleischhauer.com



Nutzfahrzeuge

www.fleischhauer.com

TOYOTA GEWERBEWOCHEN 2021



Toyota
Professional

FÜR MACHER GEMACHT



**+ INKL. WARTUNG
+ 0 € ANZAHLUNG
+ BIS ZU 10 JAHRE
GARANTIE⁵**

Ein Produkt von⁴
KINTO ONE

TOYOTA MEISTER LEASING AB

238 €¹ mtl.
zzgl. MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden

PROACE ELECTRIC UND PROACE VERSO ELECTRIC

Kraftvoll, emissionsfrei, ladestark. Die neuen vollelektrischen Proace von Toyota Professional liefern sauber ab – mit bis zu 330 km Reichweite, bis zu 1,2 t Nutzlast und das fast lautlos.

Stromverbrauch Proace Electric/Proace Verso Electric 100 kW (136 PS), Batterie: 50 kWh, kombiniert 25,8–25,1/26,6–25,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 0 g/km, elektr. Reichweite (EAER): 221–216/219–209 km und elektr. Reichweite (EAER city): 330–317/321–291 km. Werte gemäß WLTP Prüfverfahren.

¹Unser **Toyota Meister Leasing Angebot²** für den Toyota Proace Electric 100 kW (136 PS), Batterie 50 kWh, L1, 4-türig. Leasingsonderzahlung: 5.042,00 €³, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten á 238,00 € **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.**

²Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.** Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inkl. Wartungen, Verschleißteile und -reparaturen optional erhältlich. **Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 30.09.2021 und nur für Gewerbekunden. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.**

³Leasingsonderzahlung i.H.v. 5.042,00 € wird auf Antrag vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Zuschuss erstattet gemäß Förderrichtlinien zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie). Die Leasingsonderzahlung reduziert die mtl. Rate. **Ein Rechtsanspruch auf den Zuschuss besteht nicht.** Angebot beinhaltet einen Nachlass auf den Anschaffungspreis i.H.v. 3.000,00 € (Herstelleranteil an der Umweltprämie).

⁴KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der KINTO Deutschland GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln.

⁵Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen-Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zu Toyota Relax erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei uns. Abb. zeigt Sonderausstattung





Obermeister Josef Glasmacher (mitte) und Axel Krüger, Vorsitzender des Prüfungsausschusses der KFZ-Innung Rhein-Erft (rechts), im Kreis der Innungsbesten.

KFZ-Innung ehrt ihre Besten

Axel Krüger erinnert sich noch gut: Gerade erst hatte er das Amt des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der Kfz-Innung Rhein-Erft übernommen und freute sich auf die erste Lossprechung. Die Innung hatte das MS Kartcenter in Kerpen als passenden Rahmen gebucht. Dann kam Corona und nur 24 Stunden vor der Feier musste alles wieder abgesagt werden. „Das war bitter“, sagt Krüger: „Seit diesem Tag haben vier Ausbildungsjahrgänge ihre Lehre abgeschlossen, auf die gebührende Lossprechung mussten sie alle verzichten.“

Jetzt hatte die Innung für die Besten der vier Prüfungen zu einer kleinen Feierstunde in das Haus des Handwerks nach Frechen eingeladen. Obermeister Josef Glasmacher: „Das war das Mindeste an Anerkennung, das wir den jungen Leuten zukommen lassen wollten.“ Und in der Tat, es war „höchste Zeit“ - längst sind die jungen Männer und Frauen als Gesellen aktiv, oder haben - wie Alexander Heuwers, Jahrgangsbester im Sommer 2020 - inzwischen die Meisterprüfung absolviert. Dass mit Melanie Röck und Jana Greiwe auch zwei jungen Frauen zu den Innungsbesten zählen, ist längst keine Ausnahme mehr. Und dennoch im Fall von Melanie Röck erwähnenswert. Denn die 33-Jährige hat bei Oliver Engel eine „Teilzeitausbildung“ absolviert - als dreifache Mutter blieben ihr nur 24 Stunden pro Woche. Trotz der Mehrfachbelastung war es ihr am Ende gelungen, die Ausbildungszeit zu verkürzen und dann auch noch als Zweitbeste die Gesellenprüfung abzuschließen.



Gedankenaustausch: Oliver Engel (rechts) und Thomas Kirwel sind erfahrene Ausbilder. In den vergangenen zwei Jahren haben Beide ihre Auszubildenden bis an die Spitze des Prüfungsjahrganges geführt.

„Es ist einfach schade, dass nicht alle an einer solchen Lossprechungsfeier teilnehmen können. Noch können wir unter den Bedingungen der Corona-Schutzverordnung keine großen Veranstaltungen sicher organisieren“, sagt Obermeister Josef Glasmacher. Er erinnert die jungen Gesellinnen und Gesellen daran, dass mit Abschluss der Ausbildung ein „neuer, wichtiger Lebensabschnitt“ beginne: „Kontinuierliche Leistung und Einsatzbereitschaft sind die Garanten für den Erfolg!“ Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses lobte das Niveau. Axel Krüger: „Es hat Spaß gemacht, mit jungen Leuten zu arbeiten, die

etwas leisten wollen und das auch leisten können.“

Dabei finden seit Corona sämtliche Gesellenprüfungen unter deutlich erschwerten

Bedingungen statt. Statt der sonst üblichen drei Prüfungstage sind jetzt bis zu sechs Tage zu organisieren - die Mitglieder des Prüfungsausschusses arbeiten ehrenamtlich und führen oft auch noch ihren eigenen Betrieb. Hinzu kommen die erforderlichen Hygienemaßnahmen.

Die Innungsbesten: Jan Kirwel, Manuel Pecher (Winter 2019/2020), Alexander Heuwers (Sommer 2020), Nils Bonnmann, Melanie Böck, Jana Griewe (Winter 2020/2021), Nico Hantel, Raphael Wronka, Emre Mansuroglu (Sommer 2021)



Schon ab Tag eins nach der Katastrophe waren Handwerksbetriebe aus dem Rhein-Erft-Kreis und der Stadt Köln an der Ahr, um betroffenen Koelligen dort zu helfen. Bauunternehmer Achim Wunderlich war an zwei Wochenenden mit mehr als 30 Helferinnen und Helfern vor Ort. Die beiden Ehrenobermeister der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft, Franz-Josef Knieps und Josef Pelzer hatten bei ihren Kegelbrüdern von den „Ärm Knudele“ Spenden gesammelt und an Bäckermeister Volker Schragen in Ahrweiler überreicht. Klaus Friedrich, Obermeister der Fachinnung Metall im Rhein-Erft-Kreis hatte die gesammelten Sachspenden persönlich an die Ahr gebracht und an den dortigen Obermeister Alfons Wolber übergeben.

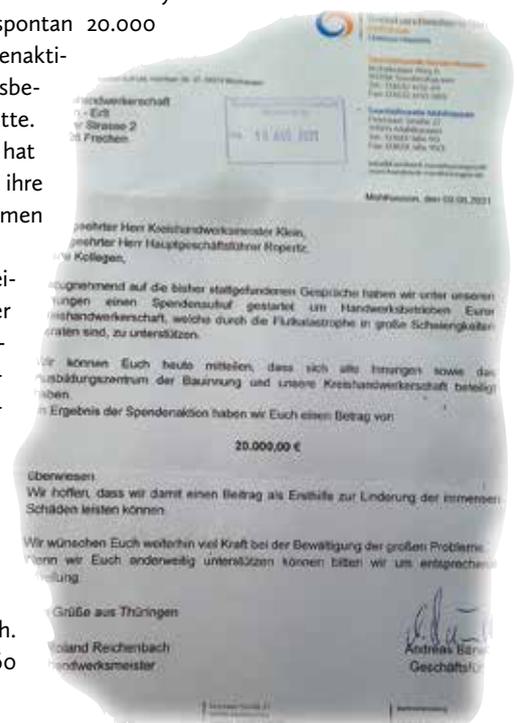
Nach der Katastrophe: Handwerk baut auf

Am 13. Juli 2021 setzen in Nordrhein-Westfalen Regenfälle ein, die sich am 14. zwischen Kölner Bucht und Eifel ausweiteten und ein historisches Ausmaß annehmen. Es folgen verheerende Fluten, die zu einer der für Deutschland folgenreichsten Naturkatastrophen seit der Sturmflut 1962 führen. Viele tausend Menschen im Rhein-Erft-Kreis, vor allen Dingen aber im Kreis Euskirchen und im Ahrtal verlieren ihr Hab und Gut. Mehr als 150 Menschen bezahlen die Katastrophe mit ihrem Leben. Augenzeugen berichten von Szenen, die an einen Krieg erinnern.

Bereits einen Tag nach der Katastrophe laufen in den am stärksten betroffenen Regionen die Hilfsmaßnahmen an. Auch Handwerksbetriebe aus dem Rhein-Erft-Kreis sind an diesen Hilfsmaßnahmen von der ersten Sekunde an beteiligt. Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, wohnt selbst mit seiner Familie im Ahrtal. Auch er musste seine Wohnung verlassen, hat alles verloren: „Ohne die vielen tausend freiwilligen Helferinnen und Helfer, wäre die Verzweiflung der Betroffenen noch sehr viel größer, als sie ohnehin schon ist. Dass unsere Handwerksbetriebe aus dem Rhein-Erft-Kreis so schnell vor Ort waren, ist gleich in doppelter Hinsicht wertvoll. So waren Fachleute da, die helfen konnten und vor allen Dingen wurden auch die selbst betroffenen Handwerksbetriebe mit Material, Werkzeug und Maschinen unterstützt, damit auch

die möglichst schnell wieder arbeiten konnten.“ Wie groß die Anteilnahme ist, zeigt ein Schreiben der KH Kyffhäuser Unstrut-Hainich, die spontan 20.000 Euro mit einer Spendenaktion unter ihren Mitgliedsbetrieben gesammelt hatte. Weitere 60.000 Euro hat die KH Rhein-Erft über ihre Spendenaktion zusammen bekommen.

Betroffen war zum Beispiel Thomas Ritter. Der Obermeister der Friseur-Innung hat seinen Betrieb in Alt-Hürth (kl. Foto oben): „Am Abend des 14. Juli gegen 19.30 Uhr standen Teile Alt-Hürths unter Wasser. Die Weierstraße vor meinem Geschäft war ein rauschender Bach. Mitte der Straße etwa 60



Zentimeter tief. Das Wasser stand bei mir, allerdings durch starke Verschlammung, unreinigt (Werk Knapsack) rund 10 Zentimeter im Geschäft und bis zu 70 Zentimeter im



Keller. Der Schaden liegt bei über 200.000 Euro.“ Noch Mitte September wartet der Friseurmeister auf Handwerker, die alles wieder herstellen. „In dieser Zeit, werden wir wohl vor dem Geschäft in einem Friseurmobil arbeiten“, sagt er.

Im Rhein-Erft-Kreis war Erftstadt ohne Zweifel am härtesten betroffen. Auch außerhalb des Stadtteils Blessem haben sich die Menschen mit vereinten Kräften gegen die Flut gestemmt. Dabei wurden sie von der Firma Riehm&Sohn tatkräftig unterstützt. Tonnenweise hatte das Unternehmen Sand zur Verfügung gestellt, um insbesondere das Zentrum von Lechenich vor der drohenden Überflutung zu schützen.

Andere hatten mehr Glück und haben deshalb auch sofort ihre persönliche Hilfe angeboten. Wie zum Beispiel Kreislehrlingswart

Klaus Friedrich, der gemeinsam mit Kollegen der Fachinung Metall eine Hilfslieferung zusammengestellt und an die Ahr gebracht hat. An zwei Wochenenden war der Kerpener Bauunternehmer Jens Wunderlich mit seinem Team und „schwerem Gerät“ in Ahrweiler vor Ort. Mitgebracht hatten die Helfer aus dem Rhein-Erft-Kreis unter anderem einen Radlader, einen Bagger, LKW mit Ladekran, diverse Geräte und Maschinen, Wassertanks, Diesel und Benzin, unzählige Eimer und andere Sachspenden. Und vor allen Dingen „helfende Hände“: Mehr als 30 Helferinnen und Helfer hatte Jens Wunderlich „zusammengetrommelt“. Eine großartige Hilfsaktion hat die Innung Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik gestartet. Die Idee dazu hatte Bernd Thrum: Hersteller spenden Heizungsanlagen, die Innungsbetriebe übernehmen kostenfrei die

fachgerechte Montage. Obermeister Frank Giesen war sofort begeistert, die Hersteller weniger: „Das war echt zäh“, sagt Giesen nach zahlreichen Telefonaten. Am Ende hat er vier Hersteller gefunden, die sich mit insgesamt 50 Anlagen an der Aktion beteiligen. Zwei Heizungsbauer aus der Eifel und viele Betriebe aus dem Rhein-Erft-Kreis haben sich bereit erklärt, nicht nur die Anlagen kostenfrei einzubauen, sondern auch alle erforderlichen Materialien und Kleinteile zu Verfügung zu stellen. Unterstützt werden Betroffene, die nicht versichert sind. Frank Giesen: „Die Pulheimer Immobilienexpertin Nadja Birnkraut unterstützt uns ehrenamtlich. Sie bewertet die Anfragen in der Eifel, in Erftstadt und auch an der Ahr alle persönlich. So sind wir sicher, dass unsere Hilfe dort ankommt, wo sie besonders dringend benötigt wird.“

Viele sind massiv von der Unwetter-Katastrophe betroffen. handwerk-baut-auf.de ist die offizielle Plattform für schnelle Unterstützung. Für diejenigen, die Hilfe anbieten genauso wie für alle, die Hilfe suchen. Beides führt die Plattform zusammen. Die Handwerkskammer Koblenz stellt die Plattform handwerk-baut-auf.de zur Verfügung, um es Betroffenen der Flutkatastrophe leichter zu machen, Betriebe zu finden, die Werk- und Dienstleistungen für den Wiederaufbau anbieten. Zum anderen können Betriebe und Helfer Projekte finden, bei denen ihre Unterstützung benötigt wird. Ausdrücklich sind die Angebote nicht auf den Bereich des Ahrtals begrenzt. Im ersten Schritt können sich Betriebe auf dieser Plattform registrieren. Diese werden unter „Betrieb finden“ für die Betroffenen nach Gewerk in einer Art „Marktplatz“ veröffentlicht. Hier kann dann der direkte Kontakt zu den Betrieben erfolgen. Das Angebot enthält Links zu externen Websites Dritter. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft: „Unsere Mitgliedsbetriebe unterstützen diese Aktion ausdrücklich. So wie die Betriebe hier aus dem Rhein-Erft-Kreis auch bis heute die Kollegen an der Ahr, in der Eifel, in Erftstadt und im Kreis Euskirchen unterstützt haben.“

Seit mehr als 60 Jahren konzentriert sich Holz-Richter voll und ganz auf die Bedürfnisse seiner Kunden aus Handwerk, Industrie und Handel. Ein überragendes Sortiment verschiedener Hersteller- und Eigenmarken, sowie eine pünktliche und ordnungsgemäße Warenlieferung zu wettbewerbsfähigen Preisen sind entscheidende Vorteile, die für Holz-Richter sprechen!

Unsere besondere Leistung besteht darin, unseren Handwerkspartnern intelligente Vermarktungssysteme wie FloorConcept, DoorConcept und OutdoorConcept an die Hand zu geben, um im immer stärker werdenden stationären und Online-Wettbewerb auch in Zukunft bestehen zu können.

**Holz
Richter**

Holz-Richter GmbH
Industriepark Klause - Holz-Richter-Straße 1 - 51789 Lindlar

Von
Profis
für
Profis

Wir bieten ein Gesamtpaket, bei dem Sie sicher sein können, fair, ehrlich und zuvorkommend behandelt zu werden. Unser Außendienst ist Ihre kompetente Beratung vor Ort!



FLOOR CONCEPT

- die Marke für den Profi-Handwerker im Bereich Böden
- außergewöhnliches Preis-Leistungs-Verhältnis
- hohe Verfügbarkeit bei über 1.000 Artikeln
- schnelle Lieferzeit



DOOR CONCEPT

- Oberbegriff für den Vertrieb von Innentüren/-zargen
- Konzept zum „Schutz vor Beratungsdiebstahl“
- Ziel: Raus aus der Vergleichbarkeit der Artikel
- eine echte Win-Win-Situation für beide Seiten



OUTDOOR CONCEPT

- Komplet-Paket an Produkten rund um „Holz im Garten“
- Terrassendielen, Sichtschutz, Zubehör in beachtlicher Tiefe aus Werkstoffen und Qualitäten
- Immer überdurchschnittliche Lagervorräte
- Verlässliche Lieferanten

Tel. 02266 4735-0
Fax 02266 4735-99

info@holz-richter.de
www.holz-richter.de

Die Abrisskante der Kiesgrube im Erftstädter Stadtteil Blessem ist in der öffentlichen Wahrnehmung zum Sinnbild für die katastrophalen Folgen der Flut am 14. und 15. Juli dieses Jahres geworden. Bilder wie dieses haben sich gleichsam wie ein Lauffeuer innerhalb weniger Stunden über die ganze Welt verbreitet. Was dieses Bild nicht sagt: In Erftstadt hat die Flut am Ende keine Menschenleben gekostet und in Erftstadt sind zwar einige tausend Menschen von Starkregen und Flut betroffen. Aber nur hier in Blessem sind tatsächlich auch Häuser von der Flut mitgerissen worden. Ganz anders im Kreis Euskirchen und insbesondere im Ahrtal. Hier ist der Zahl der Opfer ungleich höher und auch die Zahl der Sachschäden. Komplette Ortsteile sind von den Fluten weggespült worden. Der Wiederaufbau - wenn er denn überhaupt gelingt - wird Jahrzehnte dauern und auch folgende Generationen beschäftigen. Das alles sollte beim Blick auf die Abrisskante in Erftstadt-Blessem bei aller Dramatik und allem Leid vor Ort nicht vergessen werden.



Kann man regional und digital sein?

Sparkassenkunde: Stefan Lehmann & Sparkassenkundin: Teresa Buntić



sparkasse-koelnbonn.de/businesscenter

Ja klar!

Mit unserem innovativen BusinessCenter mit persönlicher Beratung für schnelle und einfache Lösungen sind wir in Köln und Bonn auf kurzen Wegen erreichbar – und mit dem Finanzkonzept 2.0 haben wir unser Beratungsangebot weiter ausgebaut.

Persönlich. Digital. Direkt.



 Sparkasse
KölnBonn

„Wir machen **Abfallentsorgung einfach (anders)** für dich!“



Sebastian Klau _Vertrieb NRW

Ich berate lokal in Sachen Abfallentsorgung und finde die richtige Lösung für deinen individuellen Bedarf.



Wer ist Junkbusters? _Wir sind ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit nachhaltigen, digitalen Entsorgungslösungen.

Was bietet ihr an? _Neben unseren verschiedenen Junkbags, stellen wir Container in unterschiedlichen Größen oder entrümpeln mit unserem Sperrmüll-Taxi für Geschäfts- und Privatkunden. Bei uns bestellst du ganz einfach über die Webseite oder per App.

Was macht ihr anders? _Ganz ehrlich? Wir haben Müll nicht neu erfunden und Abfallentsorgung ist ein sehr komplexes Thema. Wir beraten umfassend, ganzheitlich und kompetent zu nachhaltigen Entsorgungslösungen nach individuellem Bedarf. Bei uns steht Kundenservice an erster Stelle – und das ganz lokal.

Was bedeutet „digitale Lösungen“? _Von der Bestellung bis zur Rechnung bekommst du alles über deinen Kundenlogin oder du steuerst deine Baustellen mit Containerwechsel über unsere App. Und in deinem digitalen Abfallbericht kannst du einsehen, wie viel Abfall für dich entsorgt und recycelt wurde. Download des Berichts mit einem Klick inklusive.

Das ist „Junk made easy“!

Du hast Abfälle zur Entsorgung?
Wir haben die richtige Lösung für dich!

**Sonderkonditionen
für Innungsmitglieder**



Large Junkbag

1 m³ / 1,5 Tonnen

Großer Bag für schweren Abfall



XL Junkbag

1,7 m³ / 1,3 Tonnen

Zwei Meter langer Bag für alles Sperrige



KMF Junkbag

1,5 m³

Verschließbarer Bag für Mineralfaser



Container

5 m³ bis 40 m³

Container und Mulden für größere Abfälle



„Junkbusters Order App“



Die „Besten der Besten“: 12 der insgesamt 19 Prüfungsbesten wurden ganz besonders geehrt. Mit dabei auch Bäckermeister Nils Klein (6. von rechts, direkt neben dem Präsidenten der Handwerkskammer zu Köln, Hans Peter Wollseifer. Wie Wollseifer ist auch Nils Klein Hürther, denn hier legte Franz Klein 1872 den Grundstein für einen erfolgreichen Familienbetrieb. Und auch Leo Meurer (7. von rechts, direkt neben Nery Maske) ist einer der Allerbesten. Er ist inzwischen Mitglied der Geschäftsführung des elterlichen Betriebes, der Klaus Meurer GmbH (Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), in Hürth.

Brings und Henry Maske gratulieren 706 jungen Handwerksmeister*innen

706 Handwerkerinnen und Handwerker haben sich in den vergangenen zwölf Monaten ihren Meistertitel erarbeitet. Am Samstag – dem bundesweiten „Tag des Handwerks“ – lud die Handwerkskammer zu Köln deshalb zur großen Meisterfeier 2021 in DIE HALLE Tor 2. Mit dabei: Die kölschen Partyrocker BRINGS und Gentleman-Boxer HENRY MASKE.

Am Samstag, dem 18. September fand überall in Deutschland der „Tag des Handwerks“ statt, in zwischen zum elften Mal. Erneut nutzte die Handwerkskammer zu Köln bei diesem Aktionstag ihre Chance, um die Attraktivität der Berufsausbildung im Handwerk und die vielen Karrierechancen, die es dem Berufsnachwuchs bietet, herauszustellen: In diesem Jahr veranstaltete die Kammer am Aktionstag deshalb ihre Meisterfeier 2021 in der Eventlocation DIE HALLE Tor 2. Mit einem fast einstündigen Live-Konzert stimmte die beliebte Band BRINGS die frisch gebackenen Meisterinnen und Meister auf den feierlichen

Anlass ein. Mit eingängigen Songs, energiegeladener Bühnenperformance und unermüdlicher Livepräsenz zeigte die Band erneut, dass sie ganz nah am Handwerk dran ist. Anschließend begrüßten Kammerpräsident Hans Peter Wollseifer und Hauptgeschäftsführer Garrelt Duin die anwesenden Gäste, ehe das emotionsgeladene Musikvideo zum Handwerkslied „Was für immer bleibt“ von Benoby auf der Leinwand eingespielt wurde. Seinen Song, der kurz vor dem Tag des Handwerks erschien, widmet der aufstrebende Sänger Benoby den rund 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerkern in Deutschland, die tagtäglich bleibende Werte für unsere Gesellschaft schaffen.

Henry Maske: „Nur wer aufgibt hat verloren.“

Unvergessliche Erfolge feierte auch der Olympiasieger und ehemalige Boxweltmeister im Halbschwergewicht, HENRY MASKE, im Laufe seiner langjährigen Karriere. Die Sportikone bereicherte

die Meisterfeier als Speaker und zeigte dabei viele Parallelen zwischen sportlichem und beruflichem Erfolg auf: Für viele der Anwesenden fühlten sich die zurückliegenden Wochen und Monate des Lernens ebenfalls „sportlich“ an, denn sie waren mit zahlreichen Entbehrungen verbunden. Wer jetzt mit dem Meisterbrief ein eigenes Unternehmen gründet oder übernimmt, darf nun aber nicht nachlassen: „Kampfgeist zahlt sich aus“, machte Henry Maske deutlich.

Den Handwerkerinnen und Handwerkern, die sich bis zum Meisterbrief durchgeboxt haben, erklärte er, dass nur dann professionelles Selbstbewusstsein entsteht, wenn man sich seiner selbst bewusst ist und die eigenen Fähigkeiten genau kennt.

Die Faust des Champions bekamen anschließend auch 12 von insgesamt 19 Besten der Besten zu spüren: Per freundlichem „Faustcheck“ gratulierte Maske jeder einzelnen Meisterin und jedem Meister bei deren Ehrung als Prüfungsbeste ihrer Meisterprüfung.

Azubis werden Teil des Südstadt-Kults: Tolle Ticket-Aktion

Von der Verbandsliga bis hin zur Bundesliga, von Schumacher bis Koschinat und von Löring bis Ulonska. Eins ist klar: In ihrer 70-jährigen Vereinsgeschichte hat die Fortuna bereits einiges erlebt. So ist der Name Fortuna Köln auch über den Rhein hinweg ein Begriff in Fußballdeutschland.

Treue Begleiter des Südstadtclubs waren und sind dabei immer die Fans. Trotz des zwischenzeitlichen Absturzes in die Niederrungen des Amateurfußballs, konnte die Fortuna stets mit den eigenen Anhängern rechnen. Dabei ist der Name Fortuna Köln fest mit der Kölner Südstadt verwurzelt. Seit 1978 ist das Südstadion die Heimat der Fortuna. Hier spielten sich teils bundesweit bekannte Anekdoten der deutschen Fußballgeschichte ab und hier befindet sich der Ursprung der Südstadtlegende.

Und jetzt hat der Kult-Club aus der Kölner Südstadt eine tolle Ticket-Aktion mit den Handwerksbetrieben der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung KölnRhein-Erft und der Bäcker-Innung Köln-Rhein-Erft gestartet

Pro Heimspiel lädt Fortuna Köln bis zu 200 Auszubildende kostenlos in das Südstadion ein. Bei den Freitickets handelt es sich um Sitzplatzkarten im Familienblock. Folgende Spiele sind für die Aktion zunächst relevant:

- Samstag, 16. Oktober um 14 Uhr gegen den SV Lippstadt
- Samstag, 30. Oktober um 14 Uhr gegen den KFC Uerdingen
- DERBY! Freitag, 12. November um 19:30 Uhr gegen den 1. FC Köln U21
- Samstag, 27. November um 14 Uhr gegen Bor. Mönchengladbach U23
- Freitag, 17. Dezember um 19:30 Uhr gegen den SV Rödinghausen (noch nicht offiziell terminiert)

Was als verschworene Gemeinschaft möglich ist, zeigte dabei die jüngste Entwicklung der Fortuna: Nach 14 Jahren kehrte man im Jahr 2014 auf dramatische Art und Weise zurück in den Profifussball, als Oliver Laux in der vierten Minute der Nachspielzeit bei der U23 von Bayern München der entscheidende Treffer zum Aufstieg in die 3. Liga gelang. Doch auch in Krisenzeiten steht man bei der Fortuna füreinander ein: So sorgte der plötzliche Tod des allseits beliebten Präsidenten Klaus Ulonska dafür, dass die Fortuna näher zusammenrückte, um ihre Ziele gemeinsam zu erreichen.

Die Kombination aus harter, kontinuierlicher Arbeit und gegenseitigem Vertrauen in die eigene Stärke sorgen dabei dafür, dass der Mythos aus der Kölner Südstadt weiter am Leben bleibt. Kein Zitat fasst das besser zusammen, als das Statement von Fortuna-Trainer Uwe Koschinat nach dem Tor von Oliver Laux und dem damit verbundenen Aufstieg in die 3. Liga: „Wir waren schon tot, aber nicht tot genug.“

Die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft bestätigt

DAS HANDWERK
DE RHEINLAND-PFALZ UND NIEDERRHEIN

Vorname Nachname

den aktuellen Ausbildungsplatz bei der Firma

Firmenname GmbH

Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft

AZUBI-PASS(T)



Nach vier Jahren in der 3. Liga, musste sich die Fortuna im Sommer 2018 in die Regionalliga West verabschieden. Die Südstädter stiegen an jenem legendären Ort ab, an dem sie vier Jahre zuvor aufgestiegen waren. Es folgte ein Umbruch, der seines gleichen suchte. Ohne Trainerstab, Mannschaft und Team der Geschäftsstelle stand die Fortuna nach dem Ab-



stieg da. Nachdem mit Thomas Stratos der Trainer für den Neuaufbau gefunden wurde, nahm der Kader Gestalt an und die Fortuna bestritt im Stadtduell gegen die U 21 des 1. FC Köln ihr erstes Duell der Regionalliga West. Bis Redaktionsschluss lief die noch junge Saison für die Fortuna richtig gut. Die bislang einzige Saisonniederlage (1:2) gab es beim Klassenprimus Rot-Weiß Essen.

Möglich wurde die tolle Aktion durch Vermittlung der Firma Pöppinhaus & Wenner. Der Betrieb ist ein überregional operierender Spezialist zur Eindämmung und Sanierung von Brand- und Wasserschäden. Seit der Gründung des inhabergeführten Familienbetriebes im Jahr 1989 hat sich die Pöppinhaus & Wenner Trocknungs-Service GmbH zu einem der größten Anbieter im Bereich der Trockentechnik in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Der Betrieb ist heute als Spezialist zur Eindämmung und Sanierung von Brand- und Wasserschäden überregional tätig. Von der Zentrale in Kerpen sowie von 13 Niederlassungen aus betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kunden im Bedarfsfall bundesweit. Vor allem bei Naturkatastrophen und großen Hochwasserschäden – wie ganz aktuell – sind Erfahrung und Know-how in der Schadensbehebung und –begrenzung gefragt. Die Basis des Erfolgs ist ein Team erfahrener Mitarbeiter und Partner.

Die EU stellt 25 Millionen Euro zusätzliche Fördermittel für E-Nutzfahrzeuge zur Verfügung. In den Genuss dieser Förderung kommen Handwerker und Gewerbetreibende. Förderanträge können ab sofort bei der Bezirksregierung Arnsberg gestellt werden, es gilt das Windhund-Prinzip („wer zuerst kommt, malt zuerst“).

Im Rahmen dieses bis zum 30. November zeitlich begrenzten Förderangebots können Sie sich ab sofort den Kauf eines batte-

rielektrischen Nutzfahrzeugs mit 50 Prozent der Anschaffungskosten fördern lassen. Bei Brennstoffzellenfahrzeugen sind es bis zu 80 Prozent der Anschaffungskosten. Für Kommunen liegen die Förderquoten noch einmal zehn Prozentpunkte höher. Wer also jetzt als Gewerbetreibender ein batteriebetriebenes Nutzfahrzeug im Wert von 50.000 Euro kauft und mindestens 5 Jahre lang nutzt, bekommt bis zu 25.000 Euro dazu.

Alle weiteren Informationen: www.bra.nrw.de



Im April 2020 wurde der Heinrich-Nagel-Saal im Frechener Haus des Handwerks für einige Tage zum Logistzentrum. Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft versorgten von hier aus die Betriebe mit Hygieneartikeln, die gerade zu Beginn der Pandemie knapp waren.

Handwerk hilft Handwerk

Mit vereinten Kräften durch die Pandemie - Viel Lob für die Geschäftsstelle

Seit Mitte April 2020 ist vielleicht nicht alles, aber vieles anders: Innerhalb weniger Tage wurde die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft vor eine ganz neue Herausforderung gestellt: Der erste bundesweite Lockdown wurde verhängt.

Die Kontaktbeschränkungen zur Verhinderung einer schnellen, unkontrollierten Ausbreitung des Virus führten unter anderem sofort dazu, dass Berufsschulen und auch die Berufsbildungszentren für die überbetriebliche Ausbildung geschlossen wurden. Und die Betriebe riefen Rat und Hilfe suchend bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle in Frechen an. Welche Regeln gelten überhaupt? Und für wen? Darf der Handwerksbetrieb weiter seine Kunden vor Ort betreuen? Abstandsregeln, Hygienemaßnahmen - guter Rat war vielleicht nicht teuer, aber dringend geboten. Hilfe und Rat bekamen die Innungsbetriebe im Rhein-Erft-Kreis vom ersten Tag an. Schon nach wenigen Stunden war die Internetseite mit allen notwendigen Informationen aktualisiert, Juristen, Steuerexperten und die Geschäftsführung der Kreishand-

werkerschaft erklärten die wichtigsten Regeln in verständlichen Tutorials (kurze Videoclips).

Logistische Meisterleistung

Der Heinrich-Nagel-Saal im Frechener Haus des Handwerks hatte in den vergangenen Jahrzehnten eine Menge erlebt: Neujahrsempfänge in den ersten Jahren, natürlich jede Menge Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen der einzelnen Innungen, Ehrungen für Männer und Frauen, die sich um das Handwerk im Rhein-Erft-Kreis verdient gemacht haben, Lossprechungsfeiern und in den letzten Jahren auch zunehmend Seminare und Fortbildungsveranstaltungen. Mitte April 2020 sah das innerhalb weniger Stunden ganz anders aus:

Die Tische wurden in der Mitte des Saales zusammengedrückt, rundherum türmten sich Tüten und riesige Kartons raumhoch. Und da, wo wenige Tage zuvor noch die Prüfungsergebnisse der jüngsten Gesellenprüfungen besprochen wurden, mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft tagelang Mund- Nasenschutzmasken und

Flaschen mit Desinfektionsmitteln konfektionieren, in Tüten verpacken, Lieferscheine und Rechnungen schreiben.

Unmittelbar nachdem in Folge der Corona-Pandemie die Hygieneschutzverordnung wichtig für das öffentliche Leben wurde, hatte die Kreishandwerkerschaft reagiert und sich um Hygiene- und Desinfektionsmittel bemüht.

So konnten bereits in den ersten Tagen viele Handwerksbetriebe in der Region mit notwendigen Desinfektions- und Hygienemitteln versorgt werden. Auch in einer Zeit, da genau solche Mittel auf dem Markt rar und teuer geworden waren.

Die Bilanz der ersten Wochen liest sich eindrucksvoll: Rund 70.000 Masken und mehr als 1.000 Liter Desinfektionsmittel wurden direkt an die Betriebe, die bestellt hatten ausgeliefert. Auch eine logistische Meisterleistung, denn das ist nicht das Kerngeschäft der Kreishandwerkerschaft und ihrer Mitarbeiter. Peter Ropertz: „Wir haben in den ersten Tagen mehr als 500 Bestellungen abgearbeitet, Lieferscheine und Rechnungen ausgestellt. Und vor allen Dingen mussten wir Tourenpläne ausarbeiten, damit wir die bestellten Sachen

auch möglichst schnell zu den Handwerksbetrieben in der Region bringen konnten.“ Nach knapp drei Tagen waren die ersten 500 Bestellungen abgearbeitet. Weiterhin können die Mitglieder Masken, Gesichtsschilder und Desinfektionsmittel über die Kreishandwerkerschaft bestellen. Schnell wurde unter www.handwerk-kauft.de ein eigener Shop eingerichtet und das „Sortiment“ in den folgenden Wochen regelmäßig ergänzt und erweitert. Denn: Die Herausforderungen für die Betriebe wurden nicht weniger.

Viele neue Herausforderungen

Nach dem ersten Lockdown durften auch Friseurbetriebe ab dem 4. Mai 2020 wieder öffnen und arbeiten. Allerdings unter strengen Vorgaben für Kundinnen, Kunden und alle Mitarbeitenden.

Daneben galt es aber auch ganz andere Dinge zu organisieren: Gesellenprüfungen unter Corona-Bedingungen zum Beispiel. Das war nicht nur für die Prüflinge eine schwierige Situation. Auch die Mitglieder der Prüfungsausschüsse mussten plötzlich etwa doppelt soviel Zeit in die Prüfungen investieren. Und Lossprechungen, für die jungen Handwerkerinnen und Handwerker, ein Meilenstein von besonderer Bedeutung, mussten abgesagt werden.

Die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft nutzte den Sommer 2020, um die Arbeit weiter zu digitalisieren. So konnte nicht nur das Beratungs- und Hilfsangebot für die Mitgliedsbetriebe über die Online-Plattform weiter ausgebaut werden. Auch wichtige Seminare konnten, soweit wie möglich, über entsprechende Video-Plattformen angeboten werden. Mit „erstaunlichem Erfolg“, wie der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Peter Ropertz, heute festhalten kann. Das Informationsbedürfnis war so groß, dass manche Veranstaltungen wiederholt werden mussten.

Testpflicht auch für Handwerksbetriebe

Gleich zu Beginn des neuen Jahres wurden dann Schnelltests im Haus des Handwerks organisiert. Peter Ropertz: „Gerade nach den Feiertagen rund um Weihnachten und den Jahreswechsel war es uns mitten im zweiten Lockdown wichtig, so für unsere Handwerksbetriebe und deren Mitarbeiter ein wenig Sicherheit im Umgang mit der Pandemie anbieten zu können. Etwa 30 Schnelltests wurden an einem Tag durchgeführt. Als dann die Testpflicht auch für

Handwerksbetriebe durch die Bundesregierung in der Coronaschutzverordnung festgeschrieben worden war, konnte die KH Rhein-Erft ihren Mitgliedsbetrieben auch Schnelltest für Testungen der Mitarbeiter in den Betrieben in ausreichender Stückzahl anbieten.



Zum Jahreswechsel hatte die Kreishandwerkerschaft die Möglichkeiten zu Schnelltests organisiert. Inzwischen gibt es Selbsttests, die über die KH Geschäftsstelle zu beziehen sind.

Impfangebote organisieren

Zu Beginn der Impfkampagne war der Impfstoff knapp und die Reihenfolge der zu impfenden Personengruppen sehr streng geregelt. Spätestens Ende März wurde die Lage klarer und es zeichnete sich ab, dass nur über eine breit angelegte Impfkampagne der Weg aus der Pandemie zu finden sei. Die Idee der Politik, Betriebsärzte in diese Kampagne einzubinden, schien einerseits grundsätzlich sinnvoll, für Handwerksbetriebe aber ohne Nutzen. Denn die haben in aller Regel wegen ihrer Größe keinen eigenen Betriebsarzt. Peter Ropertz: „Wir haben dann gemeinsam mit dem Vorstand nach Lösungen für unsere Mitgliedsbetriebe gesucht.“ So entstand unter anderem die Idee, Impfungen im Haus des Handwerks anzubieten. Bereits im Herbst 2020 war in Zusammenarbeit mit der IKK classic eine Aktion zur Gripeschutzimpfung erfolgreich organisiert worden. Die Kreishandwerkerschaft war bereits mit verschiedenen Akteuren im Gespräch, um die Impfgeschwindigkeit für die Betriebe des Handwerks zu erhöhen. In einem Gespräch mit Landrat Frank Rock zeichnete sich dann ein zweiter Lösungsansatz ab.

Rock stellte dabei ausdrücklich die Hilfe der Kreisverwaltung in Aussicht. Konkret zum Beispiel für eine Impfkampagne des Handwerks in Kooperation mit dem Hürther Impfzentrum. Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Josef Scholl lobte Landrat Frank Rock für dessen „Krisenmanagement“. Auch die frühe Strategie des Kreises, durch Tests mehr zu ermöglichen, wurden von den Vertretern des Handwerks ausdrücklich begrüßt. Mit Unterstützung der Kreisverwaltung konnte die Impfkampagne „Handwerk Rhein-Erft“ erfolgreich aufgebaut werden.

Die Bilanz der konkreten Hilfsangebote, mit denen die Kreishandwerkerschaft ihren Mitgliedsbetrieben seit inzwischen anderthalb Jahren durch die Pandemie begleitet, liest sich beeindruckend:

- ca. 650 Impfungen für 92 Mitgliedsbetriebe organisiert und vermittelt
- ca. 180.000 FFP2-Schutzmasken in verschiedenen Ausführungen
- ca. 1.500 FFP3-Schutzmasken
- ca. 210.000 medizinische Mund-Nase-Schutzmasken (Einweg)
- ca. 9.000 Mund-Nasen-Schutzmasken (Mehrweg)
- ca. 430 Gesichtsschilder
- 50 berührungslose Desinfektionsständer
- ca. 75.000 Einweghandschuhe in verschiedenen Ausführungen und Größen
- mehr als 500 Liter Flächendesinfektion
- ca. 2.000 Liter Handdesinfektion
- ca. 3.700 Antigen-Schnelltests
- ca. 57.000 Laien-Schnelltests
- ca. 1.400 Speichelschnelltests
- 178 Infrarot-Fieberthermometer
- 331 hochwertige Schutzmittel

Peter Ropertz koordiniert alle Aktionen auch weiter federführend und erklärt: „Wir sind froh, dass wir von Anfang an nicht nur unsere Mitgliedsbetriebe, sondern auch viele Partner und Organisationen, mit den wir schon seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen arbeiten, unterstützen konnten. Wir hatten das große Glück, schon sehr früh kompetente Ansprechpartner für die Beschaffung gefunden zu haben.“ Über die Corona-Hilfen ist ein sehr guter Kontakt zum Deutschen Holz- und Bauenschutzverband entstanden. Das zahlt sich inzwischen aus, denn der Verband unterstützt die KH aktuell bei den Fluthilfen.

Falsche Polizisten kommen nicht in die Tüte



Die Fälle häufen sich extrem. Und das Spiel mit der Unwissenheit und Gutgläubigkeit von Senioren ist lukrativ. Fast täglich gehen bei der Polizei Hinweise und Notrufe wegen Betrügern ein, die sich als Polizisten ausgeben und mit der Masche an das Geld von älteren Menschen kommen wollen. Sie warnen vor einer Sicherheitslücke im System der Bank oder einer Gauner-Bande in der Nachbarschaft und bringen ältere Menschen dazu, Geld an Boten zu übergeben, die größere Summen „in Sicherheit“ bringen. Die Polizei steuert dagegen, klärt auf, fordert Familienmitglieder auf, auf die Gefahren hinzuweisen. Und hat sich jetzt eine neue Aktion einfallen lassen. Seit wenigen Wochen erhalten Kundinnen und Kunden in vielen Bäckereien ihre Brötchen in Papiertüten mit dem Aufdruck „Falsche Polizisten kommen mir nicht in die Tüte. Schützen Sie sich“. 300.000 Papiertüten hat die Polizei bedrucken lassen. Neben dem Slogan sowie einer Karikatur eines „falschen Polizisten“ sind auch Tipps und Hinweise enthalten, wie man sich schützen kann. Mit der Aktion, die mit Unterstützung der **Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis** durchgeführt wird, will die Polizei weiter für das Thema sensibilisieren und für mehr Aufklärung sorgen. Denn dass sie betrogen und beklaut wurden, merken die Rentnerinnen und Rentner meist erst, wenn es schon zu spät ist. Kriminaloberrätin Kira Boden: „Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, ältere Menschen in ihrer Tagesroutine abzuholen, indem wir ihnen die Betrugsgefahr in alltäglichen Situationen vor Augen führen. Der Gang zum Bäcker ist eine solche Routine. Mit der Brötchentüte auf dem Frühstückstisch bleibt das Thema präsent oder setzt im besten Fall auch Gespräche mit Kindern und Enkeln der Seniorinnen und Senioren in Gang.“



Der Brot-Spezialist feiert 50. Geburtstag

„Noch 48 Bäckereibetriebe gibt es in Köln“, sagt Peter Ropertz, seit wenigen Wochen Geschäftsführer der Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft. Einer der wenigen Betriebe, die überlebt haben, ist der „BrotSpezialist“ in der Blumenthalstraße im Agnesviertel. Die Bäckerei von Michaela und Michael Schumacher ist längst zum Veedelstreiffpunkt geworden.

Manche der Stammkunden kennen die Chefin noch als kleines Mädchen, die Eltern von Bäckermeisterin Michaela Schumacher hatten die Bäckerei vor 50 Jahren gegründet. Damals hieß sie noch ganz klassisch ‚Bäckerei Meyer‘. Der Name wurde erst 2012 geändert, als die Tochter den Betrieb von ihren Eltern übernommen hatte. „Wir backen noch von Hand und setzen mehr auf Qualität denn auf Quantität“, sagt die Bäckermeisterin. Und das sei ein großer Vorteil zu den Mitbewerbern. So wird der Sauerteig in der Backstube auch heute noch in ei-

ner aufwändigen Prozedur hergestellt. Und das machen nicht mehr viele Bäckereien. Besonders begehrt bei den vielen Stammkunden, die im übrigen nicht nur aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Agnesviertels kommen, ist das „Holzlukenbrot“. Mühe und Arbeit scheinen sich auszuzahlen. Denn auch zunehmend mehr junge Kundinnen und Kunden kaufen ihre Backwaren beim BrotSpezialisten im Agnesviertel. Michaela Schumacher freut's: „Die Jüngeren legen viel Wert auf handwerkliche Qualität. Das spüren wir ganz deutlich!“

Wegen Corona kann der „BrotSpezialist“ derzeit (noch) nicht wieder als Veedelstreiff dienen. Und auch die geplante Geburtstagsfeier mit Mitarbeitern und Kunden musste ins nächste Jahr verschoben werden. Bis dahin will Michaela Schumacher „so weiter machen wie bisher und auf Qualität und Handwerkskunst setzen.“



Handgemacht: Das neue Sträter-Brot

Der zum Herrenschneider ausgebildete und inzwischen als Comedian und Kabarettist bekannte Torsten Sträter war Mitte August in der **Bäckerei prôt** des Vorstandsmitglieds der Bäcker-Innung, Alexander Onasch, zu Gast. Für seine Show mit dem durchaus sinnvollen Titel „Sträter“ probierte er sich durch das Brotsortiment der Bäckerei und obwohl er von den Backwaren überzeugt war, wollte der Comedian dann doch etwas eigenes, noch Spektakuläreres herstellen.

So kam es dann dazu, dass Herrenschneider Sträter gemeinsam mit dem Bäckermeister Onasch in der Backstube der Bäckerei prôt an der Lütticher Straße das sogenannte „Sträter-Brot“ entwickelte.

Ob das Brot geschmeckt hat oder ob Torsten Sträter in Zukunft öfter in einer Backstube stehen wird, erfahren Sie voraussichtlich

im Oktober in der „Sträter“-Show in der ARD.“

„Von Alex handgebacken“ - das ist einer der Slogans, mit denen Bäckermeister Alexeander Onasch wirbt. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn Onasch pflegt das Bäcker-Handwerk.

prôt ist die althochdeutsche Bezeichnung für Brot und beschreibt damit den Kern seiner Philosophie: Zurück zum Ursprung der Brotkultur, zurück zu wenigen Zutaten und zurück zu einer langen Reifungszeit.

Die **prôte** von Alexander Onasch sind damit nicht nur rustikal und ehrlich, sondern auch auf einem handwerklich hohen Niveau. Acht „von Alex handgebackene“ Sorten prôt bekommen seine Kunden frisch aus dem Ofen von Dienstag bis Samstag in der Backstube im Belgischen Viertel. Mit Torsten Sträter hat er einen neuen Fan seiner Backkunst gewonnen.



Die Backstube schreibt ein Stück Stadtgeschichte

Bäckerei Kraus feiert 125-jähriges Jubiläum - Stammhaus ist das älteste Gebäude in Bedburg

125 Jahre Café Kraus in Bedburg muss gefeiert werden (v. rechts): Guido Boveleth, Obermeister der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis, Ferdinand Kraus, Stefanie Wieder, Ludwig und Wilma Kraus sowie Peter Ropertz, Geschäftsführer der Bäcker-Innung freuen sich gemeinsam über das Jubiläum.



Die Familie war da, Freunde waren gekommen und auch Guido Boveleth, Obermeister der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis war gemeinsam mit Geschäftsführer Peter Ropertz nach Bedburg gekommen, um die Glückwünsche der Innung zu überbringen.

125 Jahre, das ist auch im Handwerk eine „stolze Zahl“, ein Jubiläum, das nicht „alle Tage“ gefeiert wird. Die Traditionsbäckerei und Konditorei-Café Kraus konnte jetzt ein solches Jubiläum feiern. Im Jahre 1896 eröffnete Peter Gierling, Urgroßvater des heutigen Besitzers Ferdinand Kraus, die Grob- und Fein-Bäckerei. Das längst denkmalgeschützten Gebäude an der Friedrich-Wilhelm-Straße im Herzen der Bedburger Altstadt ist auch heute noch Stammsitz des Familienbetriebes. Und das Haus erzählt seine ganz eigene Geschichte. Bei Renovierungsarbeiten war vor Jahren eine Urkunde gefunden worden, die das Baujahr auf 1559 datieren lässt. Damit ist es sehr wahrscheinlich das nachweislich älteste Haus in Bedburg. Und an der Rückseite der Backstube ist das letzte Stück der alten Stadtmauer erhalten geblieben. Der Familienbetrieb überstand zwei Weltkriege mit all den damit verbundenen Problemen.

Aus der ursprünglichen „Grob- und Fein-Bäckerei“ ist inzwischen das „Café Kraus“

geworden, und neben dem Hauptgeschäft wurde eine weitere Filiale in der Lindenstraße 31 eröffnet. Kundenzufriedenheit, Individualität sowie Nachhaltigkeit sind die wichtigen Prinzipien und die Garanten des Erfolges des Handwerksbetriebs Café Kraus geworden.

Neben dem Bäckermeister Ferdinand Kraus ist auch dessen Schwester, Konditormeisterin Stefanie Wieder, seit ihrer Meisterprüfung vor 30 Jahren eine verlässliche Stütze des Familienunternehmens. Gerade in jüngster Zeit hat sie sich auf die Herstellung individueller Motto-Torten für ganz unterschiedliche Anlässe spezialisiert. So kreiert Stefanie Wieder liebevolle Hochzeitstorten, Taftorten, Konfirmationstorten und Geburtstagstorten.

Seit 125 Jahren können die Kunden des Traditionsunternehmens Café Kraus auf ein breites Angebot vertrauen.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass sich in den 125 Jahren das Bäcker- und Konditorienhandwerk stetig verändert hat. Während es in der Nachkriegszeit hauptsächlich von Nöten war, große Massen und große Weizenmischbrote herzustellen, die sättigten, ist es in der heutigen Zeit wichtig, gehaltvolle, gesunde und individuelle Brotsorten mit regionalen Zutaten zu kreieren. Darüber hinaus haben sich die Anforderungen im Konditoren-Bereich auch weitgehend geän-

dert. Heutzutage liegt das Hauptaugenmerk auf der Herstellung von individuellen Torten und Kleingebäcken mit regionalen und saisonalen Zutaten.

Nach all den Jahren findet sich jedoch immer noch das Vollkornbrot, das nach Rezept des Firmengründers gebacken wird, im Sortiment von Café Kraus wieder. Dieses, sowie das Altdeutsche Vollkornbrot und die kleine Flechte aus süßem Weißbrotteig sind bei den Kunden ganz besonders beliebt.

Als Dank für die Treue der Kunden, wurden zum Jubiläum nun von Bäckermeister Ferdinand Kraus, der das Unternehmen vor über 20 Jahren von seinen Eltern Ludwig und Wilma Kraus in dritter Generation übernommen hat, besondere Angebote zum Preis von 125 Cent offeriert.

Ferdinand Kraus und seiner Schwester Stefanie Wieder liegt es ganz besonders am Herzen, die Tradition möglichst lange fortzuführen und mit den Kunden zu teilen.



In der Krise gehört Liquidität in den Betrieb.

✓ **Letzte Fristsetzung** - Ihre Kunden schreiben wir erneut unter Fristsetzung an und mahnen letztmals

✓ **Gerichtliches Mahnverfahren** - Sollte Ihr Kunde nicht reagieren, leiten wir mit Ihnen das gerichtliche Mahnverfahren ein

✓ **Vollstreckung** - Wir beraten Sie bei der Vollstreckung von Forderungen

✓ **Schufa** - Wir sind Vertragspartner der Schufa. Daher kann man im Vorfeld checken, ob ein Vorgehen Erfolg verspricht.

Was müssen Sie tun? Laden Sie sich den Inkassofragebogen auf der Homepage Ihrer Innung runter. Sie können den Fragebogen telefonisch oder per Mail anfordern. Ausfüllen und

mit den Rechnungen und Mahnungen an inkasso@handwerk-rhein-erft.de senden. Oder FAX an 02234-22903.



Ihre Ansprechpartner:
Tim-Daniel Steinforth
und Annika Helfenbein



Kreishandwerkerschaft.
Innung ist In.
Rhein-Erft.

Wir machen auch jetzt Ihre Forderungen geltend.



DAS DACH,
STARK WIE EIN STIER

PREFALZ

VEREINT GESCHMEIDIGKEIT,
ELEGANZ UND UNENDLICHE
GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN

MEHR ERFAHREN SIE BEI
IHREM PREFALZ FACHBERATER:
MARCUS ABTS
M +49 1525 686 28 82
E marcus.abts@prefa.com

WWW.PREFALZ.DE



Nach der Pandemie kam die Flut

Auch in diesem Jahr stand die Innungsversammlung der Friseur-Innung Rhein-Erft noch spürbar unter den Einflüssen der Corona-Pandemie und deren Folgen. So erinnerte Obermeister Thomas Ritter in seinem Rückblick gleichsam bewegte wie bewegende Wochen und Monate.

Im Verlauf der Pandemie waren die Betriebe des Friseurhandwerks insgesamt 17 Wochen geschlossen. Ritter stellte die dramatischen Auswirkungen auf die gesamte Branche eindrücklich dar. Ausdrücklich lobte der Obermeister die „sehr gute Arbeit der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft“. Und Thomas Ritter lobte auch den Einsatz manches freiwilligen Helfers bei der Verteilung der Hygieneartikel. So hat zum Beispiel der Ehemann der langjährigen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und stellvertretende Obermeisterin Birgit Sprigade die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bei der Auslieferung der bestellten Hygieneartikel mit seinem Privat-PKW unterstützt. Viele Jahre hatten sich Birgit Sprigade und Vera Manfeld in Vorstand und Prüfungsausschuss der Innung engagiert. Obermeister Thomas Ritter: „Leider standen die Beiden nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung.“ Mitglieder des neuen Vorstandes sind:

Obermeister **Thomas Ritter**; stellvertretender Obermeister: **Andy Jekel**; Lehrlingswartin: **Nihal Güvenir**; stellvertretender Lehrlingswart: **Achim Görke**. Als Beisitzer fungieren **Sevim Arslan** und **Heike Fuhrmann-Güldenber**.

Weil mancher Betrieb nach der Pandemie auch noch von Starkregen und Flut betroffen worden ist, meinte Obermeister Thomas Ritter zum Abschluss der Innungsversammlung: „Jetzt kann es eigentlich nur noch besser werden!“



Handwerk warnt vor Betrügern

In den vergangenen Wochen sind im Rhein-Erft-Kreis vermehrt betrügerische Anrufe im Namen der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft registriert worden.

„Leider ist diese Masche nicht neu und beschäftigt uns regelmäßig. Die Fachbetriebe unserer Innungen würden Kunden niemals in dieser Art und Weise kontaktieren, sondern direkt und nicht über Dritte. Denn unsere Innungsbetriebe legen Wert auf langfristige Geschäftsbeziehungen“, so Frank Giesen, stellvertretender Kreishandwerksmeister und Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Rhein-Erft.

SO GEHEN DIE BETRÜGER VOR:

Bei dieser Masche gehen die Betrüger wie folgt vor: Die Anrufer kontaktieren mit unterdrückter Telefonnummer vorrangig Senioren und geben sich als Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft oder eines Zusammenschlusses von Handwerkern im Kreis oder einer Kommune im Kreis aus. Anschließend möchten sie einen Vor-Ort-Termin für eine Energieberatung vereinbaren. Die Kreishandwerkerschaft bietet allerdings eine solche Dienstleistung für Bürger überhaupt nicht an und steht auch in keiner Verbindung mit diesen Anrufen.

Die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und die Mitgliedsbetriebe ihrer Innungen warnen daher eindringlich vor solchen und ähnlichen Betrugsversuchen am Telefon.

Das Handwerk gibt betroffenen Bürgerinnen und Bürgern folgende Ratschläge:

- Vergewissern Sie sich, wer wirklich anruft und stellen Sie Nachfragen.
- Lassen Sie sich eine Rückrufnummer und einen Ansprechpartner nennen.
- Sprechen Sie mit Ihren Verwandten, bevor Sie Termine am Telefon vereinbaren und rufen Sie diese unter der Ihnen bekannten Nummer selbstständig an.
- Geben Sie keine Adressen, persönlichen Daten oder Vermögensverhältnisse am Telefon von sich Preis.
- Sollten Sie Zweifel haben, beenden Sie das Gespräch. Auflegen ist nicht unhöflich.
- Der Betrug fällt leider zumeist erst immer im Nachhinein auf und viele Opfer wenden sich oftmals aus Scham nicht an die Polizei. Sollten Sie Opfer eines solchen Anrufes geworden sein, wenden Sie sich in jedem Fall an die Polizei und erstatten Sie eine Anzeige.
- Bitte warnen und sensibilisieren Sie auch Ihre Angehörigen.

Handwerk bleibt weiter aktiv bei der Suche nach Auszubildenden



Ausbildung im Handwerk ist alles andere als ein „Blindflug“! Denn Handwerker wissen ganz genau, was sie tun! Auch in Sachen Digitalisierung der Ausbildung.

Das Handwerk braucht Nachwuchs. Dringender denn je, denn längst können nicht mehr alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden. Der künftige Mangel an Fachkräften im Handwerk ist damit programmiert. Neben den - auch politisch verursachten - Faktoren, hat Corona die Lage für die Handwerksbetriebe in den vergangenen anderthalb Jahren noch einmal verschärft

Seit nahezu zwei Jahren hat keine offizielle Ausbildungsmesse mehr stattgefunden, Berufspraktika von Schülerinnen und Schülern in Handwerksbetrieben sind auch heute noch unter Corona-Bedingungen nur schwer machbar und selbst die Infobesuche der Handwerksmeister in den weiterführenden Schulen des Kreises mussten in der Vergangenheit ausnahmslos abgesagt werden.

Alternative Ansätze sind also gefragt, in vielen Fällen hat sich die Suche nach Auszubildenden ins Internet verlagert. Auch die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft hat für die ihr angeschlossenen Innungen eine große Ausbildungs-offensive auf ihrem Online-Portal gestartet.

Aber auch andere Formate werden inzwischen getestet. Gemeinsam mit der Handwerkskammer zu Köln, der Stadt Hürth und der Agentur für Arbeit hat die Kreishandwerkerschaft zum Beispiel den ‚Recruiting Day‘ organisiert. Nicht in einer Stadthalle, sondern genau da, wo auch die jungen Menschen hingehen, im Hürther Jugendzentrum nämlich. Achim Plötz und sein Sohn Dennis führen bereits seit Jahren erfolgreich ihren Betrieb. Die

Ausbildung ist fester Bestandteil der Metallbau Pesch GmbH. Zwei bis drei Auszubildende sind immer im Betrieb und nach erfolgreicher Ausbildung werden die allermeisten auch übernommen. „Jetzt wird es langsam eng“, sagt Achim Plötz. Er und sein Sohn Dennis sind händeringend auf der Suche nach neuen Auszubildenden. „Wir möchten nach Möglichkeit verhindern, dass unsere Auszubildenden alle im gleichen Ausbildungsjahr sind.“ Deshalb würden die beiden erfahrenen Metallbauer auch Interessenten für das aktuelle Lehrjahr einstellen, obwohl das bereits vor wenigen Wochen begonnen hat. „Kein Problem“, sagt Achim Plötz, „man kann auch noch ein bisschen später in das Lehrjahr einsteigen.“

Beim ‚Recruiting Day‘ im Hürther Jugendzentrum ist vor allen Dingen der Stand der Arbeitsagentur gut besucht. Vielleicht liegt es daran, dass hier nicht ein einzelnes, konkretes Berufsbild vorgestellt und angeboten wird. Viele Jugendliche brauchen noch Orientierung: Welche Berufe kommen je nach

Schulabschluss überhaupt in Frage? Wie sind Arbeitszeiten und Verdienstmöglichkeiten? Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen?

All diese Fragen können derzeit von den Handwerksbetrieben kaum im direkten Kontakt mit den Jugendlichen besprochen und geklärt werden.

Wie modern die Ausbildung im Handwerk sein kann, zeigt Clemens Kastenholz den interessierten Jugendlichen im Hürther Jugendzentrum. Er ist inzwischen Inhaber der von seinen Großeltern 1920 gegründeten Kunst- und Bauglaserei. Auf einer Tischtennisplatte - die gehört zur Ausstattung des Jugendzentrums - hat er sein Laptop aufgestellt und eine VR-Brille mit zwei Sticks angeschlossen. Mit der Brille kann Kastenholz die Jugendlichen mitnehmen in seine Glaserei, wo sie sich im Raum bewegen, virtuell Glasscheiben bewegen und bearbeiten können.

Natürlich kann diese „virtuelle Realität“ nicht die praktische Ausbildung ersetzen. Aber das „digitale Tool“ hilft Jugendlichen, Berührungssängste zu überwinden. Und es ermöglicht erste Einblicke in die Berufs- und Ausbildungswelt. Im wahrsten Sinne des Wortes und ohne, dass gleich Scheiben zu Bruch gehen.

Ausbildungsplätze in mehr als 16 unterschiedlichen Gewerken sind beim Recruiting Day in Hürth vorgestellt worden.

Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, war selbst in Hürth vor Ort, um sich ein Bild zu machen: „Viele Anfragen von Jugendlichen landen auch bei uns in der Geschäftsstelle. Diese Anfragen leiten wir dann an die Betriebe weiter, die uns zuvor signalisiert haben, dass sie Auszubildende suchen.“ Alle Informationen zur großen Ausbildungskampagne der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft gibt es online:

www.handwerk-rhein-erft.de/ausbildung

Insgesamt haben 3.086 junge Menschen im Bezirk der Handwerkskammer zu Köln eine handwerkliche Ausbildung begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein sehr hohes Plus: 40,2 Prozent (2020: 2.201 Verträge). Auch im Vergleich zum „Vor-Corona-Jahr“ 2019 (2686 Verträge) erreicht das regionale Handwerk mit einem Plus von 14,9 Prozent eindrucksvolle Zahlen. Die Zahlen verdeutlichen die

Ausbildungsstärke des Handwerks. Nach montagelanger Ungewissheit, die viele Betriebe und junge Menschen wegen der Corona-Pandemie aushalten mussten, starten sie jetzt gemeinsam in die Zukunft. Und auch wenn der 1. August - als klassischer Ausbildungsbeginn - hinter uns liegt, ist der Beginn einer Ausbildung im Handwerk noch jederzeit möglich und willkommen.

Fünf Sterne für ein tolles Team auf dem Dach

Bauverbände.NRW zeichnen den Dachdeckerbetrieb von Marco Robertz aus - Qualität rechnet sich

Das Paradies für Bauherren und Hauseigentümer ist nicht weit. Es liegt im Kleinfeld 2b in Bedburg-Kirchherten. Hier sitzt ein Handwerker, der keine Wünsche offen lässt. Bei Dachdeckermeister Marco Robertz erfolgen Rückrufe wie gewünscht, Absprachen werden eingehalten und die Baustelle wird in einem Zuge abgearbeitet sowie sauber hinterlassen.

Die Handwerksleistungen des jungen Dachdeckermeisters sind ganz irdisch verbrieft, belegt und ausgezeichnet. Für herausragende Leistungen in den Bereichen Technik/Umwelt/Sicherheit und Unternehmensführung hat der Dachdeckerbetrieb Marco Robertz aus Bedburg das Qualitäts- und Gütesiegel „Meisterhaft Fünf Sterne“ erhalten. Betriebsinhaber Marco Robertz nahm am 25. August die Auszeichnung von Diplom-Ökonom Hermann Schulte-Hiltrop, Hauptgeschäftsführer der BAUVERBÄNDE.NRW, entgegen. Für die Dachdecker-Innung Rhein-Erft gratulierten Obermeister Johannes Abs und Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

OPTIMALER KUNDEN- UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Im Rahmen der bundesweiten Imagekampagne des deutschen Baugewerbes haben die von einem Handwerksmeister geführten Innungs- und Verbandsmitgliedsunternehmen die Möglichkeit, sich mit ihren qualitativ hochwertigen Leistungen besser am Markt zu positionieren. Meisterbetriebe können sich von Konkurrenzbetrieben – zum Beispiel solchen, die nicht Innungsmitglied sind oder nicht von einem Meister geführt werden – durch ein freiwilliges Qualitäts- und Zertifizierungsverfahren sowie durch das Siegel „Meisterhaft“ abheben. Mit dieser Marke bieten sie Bauherren einen besonderen Kunden- und Verbraucherschutz. Insgesamt drei Qualitätsstufen werden von BAUVERBÄNDE.NRW angeboten: „Meisterhaft Drei Sterne“, „Meisterhaft Vier Sterne“ und „Meisterhaft Fünf Sterne“. Um das Meisterhaft-Zeichen „Fünf Sterne“ führen zu dürfen, müssen die teilnehmenden Betriebe überdurchschnittliche Leistungen in Fortbildung, Qualitätssicherung und Unternehmensführung nachweisen, die sich am Stand der Technik und den Markterfordernissen orientieren. Über die Einhaltung der Standards der Qualitätsoffensive des deutschen Baugewerbes wacht die Zertifizierung



5 Sterne für den Meisterbetrieb von Marco Robertz (3.v.rechts) und sein Team. Es gratulieren Johannes Abs, Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft (rechts) und Hermann Schulte-Hiltrop, Hauptgeschäftsführer Bauverbände.NRW

Bau GmbH in Berlin als unabhängige Prüfinstanz. Betriebsinhaber Marco Robertz ist Dachdeckermeister und zugleich staatlich anerkannter Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik. Mit Marcus Nemitz ist ein weiterer Dachdeckermeister im Unternehmen beschäftigt. „Unser oberstes Ziel sind zufriedene Kunden“, betont Marco Robertz. Und genau diese kann das Unternehmen vorweisen. Davon zeugen 100 hervorragende Kundenbewertungen, die der Betrieb in regelmäßig durchgeführten Kundebefragungen erhalten hat.

QUALITÄT, DIE SICH RECHNET

„Fünf-Sterne-Qualität bedeutet aber nicht, dass wir unseren Kunden nicht bezahlbare Preise abverlangen“, stellt Marco Robertz klar. „Qualität zum adäquaten Preis ist unser Motto. Das rechnet sich für den Kunden immer. Auch wenn ein Discount-Dachdecker einmal billiger sein sollte, führen dort Ärger, Nachbesserungen und Reklamationsaufwand im Gesamtbild stets zu einem kalkulationsvorteil für unsere Kunden. Um handwerklich beste Arbeit abzuliefern, bilden meine Mitarbeiter und ich uns ständig weiter.“

So haben Kai Dannenberg und Valery Fegler den Lehrgang zum Erwerb der Sachkunde für Abbruch-, Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten mit Asbestzementprodukten Ende 2020 erfolgreich absolviert. Ergänzt wird das Handwerker-Team durch Stephan Backes, der als ausgebildeter Steuerfachangestellter das Büro leitet.

Ob kleine Wünsche zu erfüllen oder große Vorhaben zu verwirklichen sind – das Leistungsangebot von Marco Robertz reicht von der Reparatur eines Sturmschadens bis zur kompletten Neueindeckung des alten Daches. Der Dachdeckerbetrieb hat sich auf Privatkunden mit Bestands-Immobilien spezialisiert. Außerdem übernimmt er Wartungen, Reparaturen und Modernisierungen von Einfamilienhäusern.

Mit seinem Team macht Marco Robertz den Bestand der Bedburger Privatimmobilien fit für die Zukunft. Dabei nutzt er auch gerne Fördermöglichkeiten zur Optimierung der Finanzierung für seine Kunden, kompetente Beratung inklusive.

„WIR DECKEN NICHT NUR DÄCHER, SONDERN BEDÜRFNISSE“

„Unser Kunde soll die Sicherheit haben, dass er mit uns keinen Fehler macht. Er darf sich darauf verlassen, dass er eine gute Leistung erhält, die lange ihre Funktion erfüllt. So geben wir für viele Projekte auch eine 10-Jahres-Garantie. Neben einer hochwertigen Ausführung erhält unser Kunde auch einen erstklassigen Service. Wir wollen nicht nur Dächer decken, sondern Bedürfnisse“, so das Credo von Marco Robertz. Robertz: „Ich bin in 2018 mit dem Betrieb gestartet mit dem Ziel, diese fünf Sterne zu holen. Dankbar bin ich, dass meine Mitarbeiter alle solche Sympathiebolzen sind, mit angepackt haben und von Anfang an dahinter standen. Eine so tolle Truppe hat die fünf Sterne verdient!“

Familie van Dyck schreibt ihre Erfolgsgeschichte

50 Jahre im Betrieb: Hohe Auszeichnung für Jürgen van Dyck - 3. Generation in der Betriebsführung

Großer Bahnhof für einen gleichsam erfolgreichen wie verdienten Handwerksmeister: Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, die Handwerkskammer zu Köln und die Tischler-Innung Rhein-Erft haben Jürgen van Dyck mit Ehrenurkunde, Plakette und Ehrennadel ausgezeichnet.

Es ist eine jener Erfolgsgeschichten, wie sie das Handwerk mit seinen familiengeführten Betrieben schreiben kann: Seit einem halben Jahrhundert ist Jürgen van Dyck im Tischlerhandwerk tätig - von der Lehre über die Meisterprüfung bis zur Übernahme des elterlichen Betriebes. Und auch die Zukunft der Tischlerei van Dyck in Wesseling ist längst gesichert....

DIE FIRMENGESCHICHTE

Am 1. April 1968 gründet Hugo van Dyck seinen Tischler-Betrieb in Wesseling. Drei Jahre später, im August 1971, beginnt Jürgen van Dyck seine Lehre im Betrieb des Vaters, vier Jahre später - 1975 - folgt im sein jüngerer Bruder Christian und wird ebenfalls Tischler.

Beide Söhne bleiben in den Folgejahren im Betrieb. Nach und nach werden alte Maschinen durch moderne ersetzt und die kleinen Betriebsräume werden durch zwei Anbauten ergänzt. War Hugo van Dyck überwiegend Fensterbauer, so tendieren seine Söhne zum Innenausbau.

Anlässlich des 25-jährigen Betriebsjubiläums gibt Gründer Hugo van Dyck die Geschäftsführung an seine beiden Söhne Jürgen und Christian ab. Jürgen van Dyck hatte nach Gesellen- und Meisterprüfung (1980) im September 1984 auch die Prüfung als „Betriebswirt im Handwerk“ erfolgreich abgeschlossen.

Kurz nach der Übergabe erleidet Hugo van Dyck einen Schlaganfall; an dessen Folgen er noch im selben Jahr verstirbt.

Zur Verwirklichung ihrer Geschäftsideen benötigen Jürgen und Christian van Dyck neue, größere Maschinen, die unmöglich in die vorhandenen Betriebsräume passen.

FRÜHJAHR 1996

Im ersten Halbjahr 1996 wird in der Herseler Straße 16 im Gewerbegebiet Urfeld in Wesseling ein neuer Betrieb mit 400 Quadratmetern Werkstattfläche und 100 Quadratmetern Büro- und Sozialräumen gebaut. Der Anschaffung neuer Maschinen steht nun nichts mehr im Wege....



Freuen sich gemeinsam über die besondere Auszeichnung: Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Jubilar Jürgen van Dyck und Innungsmeister Frank Wilkening.

DIE 3. GENERATION

Im August 1999 beginnt Jürgen van Dycks Sohn Christoph seine Ausbildung zum Tischler im Familienbetrieb. Neun Jahre später absolviert er mit Erfolg die Meisterprüfung, zu Beginn des Jahres 2019 übernimmt er die Geschäftsanteile seine Onkels Christian. Seitdem führen er und sein Vater Jürgen die „Schreinerei van Dyck GbR“ in Wesseling.

HOBBY UND EHRENAMT

Die Erfolgsgeschichten im Handwerk zeigen immer wieder viele Gemeinsamkeiten auf. Die Weitergabe des handwerklichen Wissens und Könnens innerhalb der Familie ist ein solcher Faktor. Unabdingbar ist natürlich die „Liebe zum Handwerk“ die auch innere Verbundenheit - der Beruf ist Berufung. Hinzu kommt ein gutes Stück Bodenständigkeit, Verbundenheit mit der eigenen Herkunft, der eigenen Heimat und den Menschen, mit denen man in einer Gemeinschaft lebt. All das kommt bei Jürgen van Dyck zusammen. Die Firmengeschichte und sein eigener Werdegang verdeutlichen das eindrucksvoll. Hinzu kommen die tief verwurzelte Verbindung mit seiner Heimat. Jürgen van Dyck ist leidenschaftliches, bis heute aktives Mitglied der St. Sebastianus Schützenbruderschaft in Wesseling. Erst vor wenigen Wochen wurde

er erneut zum 2. Brudermeister gewählt. Darüber hinaus hat sich Jürgen van Dyck aber auch im Ehrenamt des Handwerks viele Jahre lang engagiert.



Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft (rechts), heftet Jubilar Jürgen van Dyck die Ehrennadel ans Revers. Im Hintergrund freut sich Innungsoberrmeister Frank Wilkening.

Kerpen fördert Begrünung von Dachflächen

Dachdecker-Innung Rhein-Erft unterstützt diesen Vorstoß ausdrücklich - Nachahmung empfohlen

Die Begrünung von Dachflächen und Fassaden kann einen bedeutenden Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt leisten. Der Blick auf die vergangenen heißen Sommer zeigt, dass dringender Handlungsbedarf zur Abkühlung der Siedlungsbereiche besteht.

Gemäß Berechnungen des Landesamtes für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz könnten fast zwei Millionen Quadratmeter Dachteilfläche und damit rund 40 Prozent der gesamten Dachflächen in Kerpen, nachträglich begrünt werden und einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der klimatischen Situation leisten.

Begrünte Dächer und Fassaden vereinen eine Vielzahl positiver Wirkungen. Sie verringern durch Verschattung und den kühlenden Verdunstungseffekt die Hitzebelastung in thermisch hoch belasteten Gebieten, wie in stark versiegelten Wohn- und Gewerbequartieren. Neben dem Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas wird die Abflusssituation und Kanalisation durch Rückhalt des Regenwassers entlastet. Bepflanzungen wirken zudem als Lärmschutz und binden Luftschadstoffe und Feinstaub. Ebenso führt die Begrünung zuvor versiegelte Flächen zu einer Erhöhung der natürlichen Artenvielfalt durch mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Weiterhin dienen Bepflanzungen am Gebäude als Wärmedämmung im Winter und Hitzeschutz im Sommer, so dass Energieeinspar-



Blühende Dächer für ein besseres Klima in unseren Städten: Dachdecker können das!

ungen erzielt werden können. Durch den Schutz vor Witterungseinflüssen und Temperaturdifferenzen führen Dachbegrünungen zu einer längeren Lebensdauer der Dachabdichtung. In Kombination mit einer Photovoltaikanlage wird die Effizienz der Anlage durch die Kühlung gesteigert. Nicht zuletzt können sich Maßnahmen der Dach- und Fassadenbegrünung auch wertsteigernd auf die Immobilie auswirken.

Dachdecker-Innung empfiehlt: Ein Projekt für alle Kommunen

Bei den Mitgliedsbetrieben der Dachdecker-Innung Rhein-Erft ist die Initiative der Kolpingstadt auf große Zustimmung gestoßen. Lars Becker, stellvertretender Obermeister der Innung: „Unsere Mitgliedsbetriebe sind Experten für Gründächer und können Hausbesitzer perfekt beraten, um so die jeweils individuell beste Lösung zu finden. Wir würden es deshalb ausdrücklich begrüßen, wenn auch alle anderen Kommunen des Kreises sich dieser Initiative anschließen.“

Die Kolpingstadt Kerpen fördert Maßnahmen zur Dach- und Fassadenbegrünung durch einen Zuschuss von 50 Prozent der als förderungswürdig anerkannten Kosten, maximal jedoch 40 Euro pro Quadratmeter der zu begründenden Fläche. Förderfähig sind alle angemessenen Materialausgaben, Ausgaben für Entwurfs- und Planungsleistungen und Ausgaben für Ausführungsarbeiten durch qualifiziertes Fachpersonal. Antragsberechtigt sind Privatpersonen und Unternehmen mit Eigentum an der Immobilie. Auch Wohnungseigentümergeinschaften können einen Förderantrag stellen, wenn ein Beschluss der Eigentümergemeinschaft vorgelegt werden kann. Bis März 2022 stehen einmalig 60.000 Euro zur Verfügung. Die kurzfristige Bereitstellung der finanziellen Mittel erfolgt aus dem Sonderprogramm „Klimaresilienz in Kommunen“ im Rahmen der Corona-Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalen.

Weiterführende Informationen und die Antragsunterlagen können auf der Internetseite der Kolpingstadt Kerpen abgerufen werden: www.stadt-kerpen.de/klimaschutz. Für Fragen und weitere Informationen steht Frau Johanna Soboll unter 02237/58-164 oder johanna.soboll@stadtkerpen.de gerne zur Verfügung.



Unsere Auswahl ist riesig!

**und unsere
Beratung ist
genial!**

FARBEN:
Lasuren, Fassadenfarbe,
Wandfarbe & Lackfarbe

BODENBELÄGE:
Korkböden, Teppichböden,
PVC, Parkett & Laminat

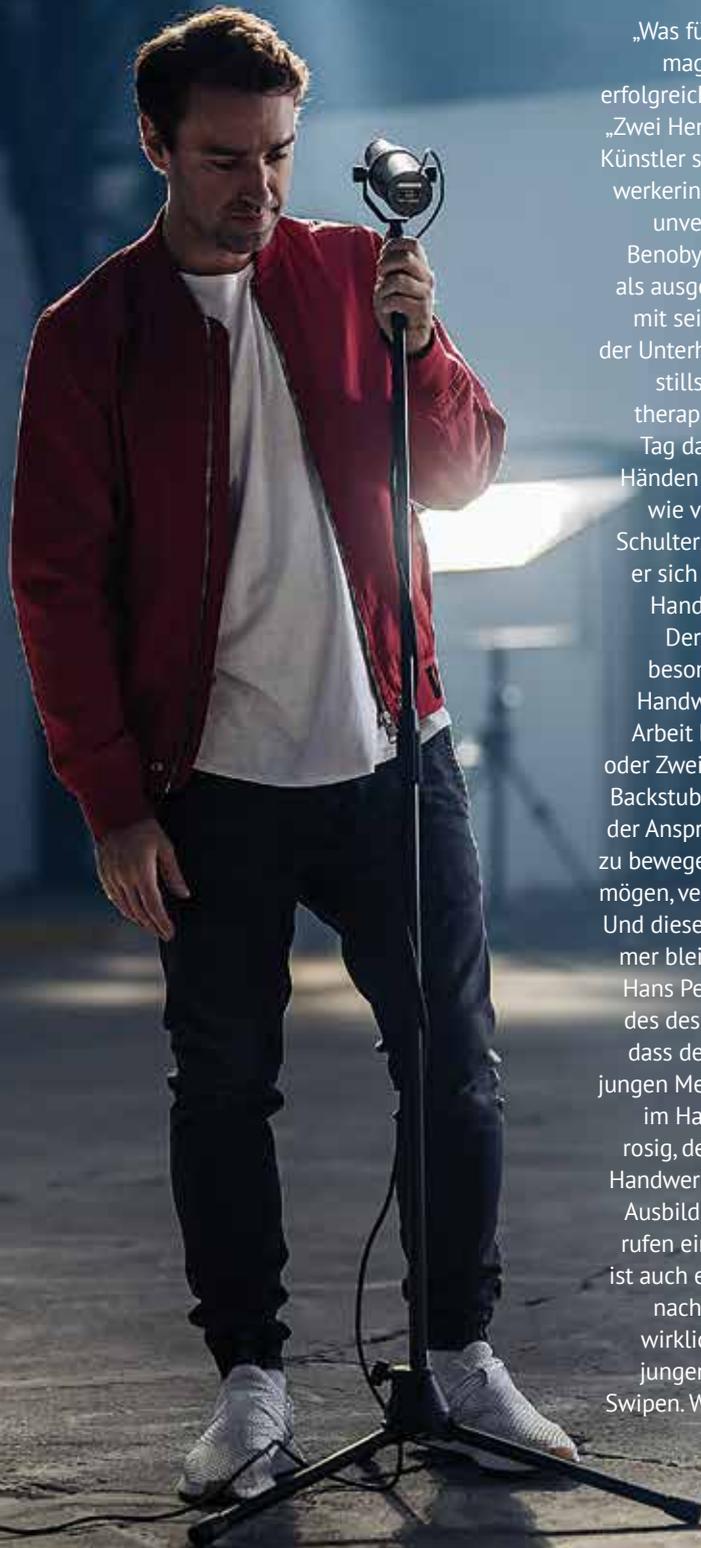
RAUM AUSSTATTUNG:
Gardinen, Markisen,
Sonnen- & Insektenschutz,
Gardinenwaschservice

Hamacher & Wexel GmbH
Fachhandel für Teppichböden, Tapeten,
Farben, Dekorationen und Gardinen
Engeldorfer Straße 32 · 50321 Brühl
Tel. (0 22 32) 94 99 351 · Fax (0 22 32) 94 99 375
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 7.00 – 16.30 Uhr
Fr. 7.00 – 14.00 Uhr



Ein Song für das Handwerk

Mit seinem neuesten Song „Was für immer bleibt“ widmet der aufstrebende Newcomer Benoby dem Handwerk eine musikalische Hommage.



„Was für immer bleibt“ ist eine musikalische Hommage an das deutsche Handwerk. Nach seinem erfolgreichen Debüt-Album „BENOBY“ und der Single „Zwei Herzen – Dwa Serca“ widmet der aufstrebende Künstler seinen neuen Song den 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerkern, die tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag für unser Leben leisten. Benoby selbst ist zwar kein Handwerker, weiß aber als ausgebildeter Physiotherapeut, was es bedeutet, mit seinen eigenen Händen zu arbeiten. Nachdem der Unterhaltungsbereich durch die Coronapandemie stillstand, eröffnete Benoby eine eigene Physiotherapiepraxis. „So konnte ich selbst wieder jeden Tag das gute Gefühl erleben, mit meinen eigenen Händen einen wichtigen Beitrag zu leisten – genau wie viele Handwerkerinnen und Handwerker.“ Im Schlußschluss mit der Handwerksorganisation hat er sich daher der Aufgabe gestellt, dem deutschen Handwerk ein musikalisches Denkmal zu setzen. Der Song „Was für immer bleibt“ beschreibt die besondere Haltung und den inneren Antrieb von Handwerkerinnen und Handwerkern, die mit ihrer Arbeit bleibende Werte schaffen. Ob Augenoptiker oder Zweiradmechaniker, ob auf dem Bau oder in der Backstube – Handwerkerinnen und Handwerker eint der Anspruch anzupacken, mitzugestalten und etwas zu bewegen. So unterschiedlich ihre Berufe auch sein mögen, verbindet sie ein gemeinsames Lebensgefühl. Und dieses Lebensgefühl findet im Song „Was für immer bleibt“ auf emotionale Art und Weise Ausdruck. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) wünscht sich, dass der Song dieses Lebensgefühl vor allem auch jungen Menschen näherbringt. Denn die Auftragslage im Handwerk ist gut, die Zukunftsaussichten sind rosiger, der Fachkräftebedarf hoch und so suchen die Handwerksbetriebe nach Jugendlichen, die mit einer Ausbildung in einem von über 130 Ausbildungsberufen eine Karriere im Handwerk starten. „Der Song ist auch eine Einladung an junge Menschen, darüber nachzudenken was erfüllend ist im Leben – was wirklich zählt“, so Wollseifer. „Denn die Hände der jungen Generation können mehr als Scrollen und Swipen. Wenn sie sich entscheiden, etwas zu tun, das bleibt, liegt in ihnen die Zukunft.“

Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16
50226 Frechen-Habbelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

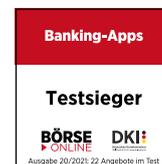
Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-Tipp

Nein, das mehr als lästige Corona-Virus ist lange noch nicht verschwunden. Und doch gibt es Licht am Ende des langen und dunklen Tunnels und das Licht wird täglich größer: Wirksame Impfstoffe und eine clevere Teststrategie werden helfen, dass wir alle auch mit dem Corona-Virus leben können, wenn wir es denn nicht ausmerzen können. Das erweitert die Möglichkeiten - auch für die Freizeitgestaltung. Urlaube sind wieder möglich. Und die Menschen wollen wieder raus, sie müssen raus an die frische Luft und sie dürfen es auch wieder. Auch in dieser Ausgabe bleiben wir mit unserem Tipp ganz bewusst in der Heimat!

Mit der vielfach ausgezeichneten Sparkassen-App.

Nutzen auch Sie viele praktische Funktionen.



Weil's um mehr als Geld geht.

**Mobile
Banking
premium.**



Kreissparkasse
Köln

Eine Liebeserklärung Im vergangenen Jahr ist Rainer Nahrendorf, Ex-Chefredakteur beim Handelsblatt durch die Eifel geradelt, ist den Römerspuren gefolgt und hat vier schnell erreichbare Touren in Band II „Die schönsten Radtouren der Eifel“ aufgenommen. Es ist ein Buch zum Corona-Fahrradboom. Das Buch ist in den Wintermonaten erschienen, weil jetzt Zeit ist, die Touren und Exkurse zu lesen und die per QR-Codes integrierten Videos anzuschauen. Auf die Leser dieses multimedialen Radtourenplaners und Radtourenführers wartet ein Kinovergnügen.

Den Spuren der Römer in der Eifel und in Trier folgen mehrere Radtouren, die Rainer Nahrendorf und Heinz-Günter Boßmann in ihrem zweiten Band der schönsten Radtouren der Eifel vorstellen. In dem Band gibt es einen fünfseitigen Exkurs von Heinz-Günter Boßmann über das grenzenlose Europa, die Deutschsprachige Gemeinschaft und wie im ersten Band zwei Touren aus dem Grenzgebiet. Der multimediale Planer und Führer unterscheidet sich von anderen durch die Integration von Musik, Videos und Informationen per QR-Codes und Weblinks. Eine ausführliche technische Anleitung gewährleistet, dass nicht nur Internetprofis die Angebote voll nutzen können. Das multimediale Buch ist so viel mehr als ein Radtourenplaner und Radtourenführer.

Es stellt die Natur- und Kulturlandschaften der Eifel vor. Stressabbau und Fitnesstraining sollen einhergehen mit Augenschmaus und Kunstgenuss. Der Leitgedanke, auch einmal vom Rad abzusteigen, eine spektakuläre Schlucht zu durchwandern, Burgen, Schlösser, mittelalterliche Städte, Fachwerkdörfer, römische Brücken, Aquädukte, Römer villen und Römermuseen zu besichtigen, hat die Auswahl der Touren bestimmt. Sie zeigen nicht nur Städte und Landschaften, sondern lassen die Leser an Legionsmärschen wie der Bitburger Legio XXII Milites Bedenses und Römerfesten wie dem Trierer „Römerfest Brot und Spiele“ teilhaben. Die römische Geschichte der einst von keltischen Stämmen besiedelten Eifel wird so lebendig. Am Ende ist das Buch eine Liebeserklärung der Autoren an die Eifel.



KEMMERLING GEBÄUDETECHNIK



IMMER FÜR SIE DA - IMMER IN IHRER NÄHE!

elements 

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

Widdersdorfer Straße 184
50825 Köln
www.elementsshow.de/koeln

ABEX

AN UNSEREN BEWÄHRTEN STANDORTEN SIND WIR FÜR SIE DA!

10 × in Köln

1 × in Bergheim

1 × in Brühl

1 × in Erftstadt

1 × in Frechen

1 × in Jülich

1 × in Kerpen

1 × in Pulheim

TERMINE



- 4. Oktober:

Webinar - 11 bis 12.30 Uhr / www.handwerk-rhein-erft.com/seminare
Moderne Zahlungsmethoden für Dienstleistungen - alle Innungen

- 6. Oktober:

Gewährleistungsansprüche - alle Innungen

- 7. Oktober:

AZUBI-Knigge - Praxisworkshop - alle Innungen

- 13. Oktober:

Grundlagen des Arbeitsrechts - Bäcker-Innung

- 26. Oktober + 16. November:

Gripeschutzimpfung - alle Innungen

- 3. November:

Fitness im Kopf (Gedächtnistraining) - alle Innungen

- 4. November:

Lohnsteuer, Sozialversicherung, Betriebsprüfungen, Firmenbesteuerung - alle Innungen

- 5. November:

Untergrundprüfung - Maler und Lackierer

- 10. November:

Social Media im Handwerk zur Gewinnung von Fachkräften - alle Innungen

- 12. November:

Stundenverrechnungssatz - alle Innungen

- 17. November:

Erste Hilfe (Fortbildung) - alle Innungen

- 19. November:

Elektrofachkraft (Auffrischung) - Bau- und Ausbaugewerbe (außer Elektro)

- 26. November:

Grundlagenunterweisung 'Arbeitssicherheit' - alle Innungen

! Das Kursangebot steht unter dem Vorbehalt, dass es abhängig vom aktuellen Pandemiegeschehen Änderungen und Absagen geben kann - Alle weiteren Informationen und Anmeldung unter: www.handwerk-rhein-erft.de

Das lesen Sie in der Dezember-Ausgabe des Meister-Brief

- 100 Jahre Handwerkskunst
- Drei Gänge für die Festtage
- Fluthilfe: Aktionen werden weitergehen
- Bäcker-Innung: Zurück zum Urkorn
- Friseur-Innung: Offensive gegen „schwarze Schafe“

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Dirk Johann Förster (Förster GmbH & Co. KG /Kfz); Alexander Kolvenbach (Aussem GmbH Bedachungen); Nicole Müller (Fahr + Petter GmbH JP Hair Company); Alexander Vlaskamp (SCANIA Vertrieb und Service GmbH); Peter Kaspar (Peter Kaspar GmbH/SHK); Horst-Dieter Schmidt Bauunternehmung); Micha Criedlig Fa. Micha Criedlig/SHK); Rüdiger Dyckmanns (Autohaus Schafstall e.K.); Dirk Heidtmann (Fa. Dirk Heidtmann/SHK); Michael Parowski (Fa. Michael Parowski/Elektro); Johannes Komsthöft (Bauunternehmung Gebr. Komsthöft GmbH & Co. KG); Thorsten Fricke (Fa. Thorsten Fricke/SHK)

60. Geburtstag: Stefan Ziob (Müller + Ziob MSK Fahrzeug Technik), Wilfried Krapohl (Tischlerei Krapohl GmbH); Jürgen Josef Schüller (Schüller u. Staudner/Tischler); Dieter Schmidt (Autohaus Diehl GmbH); Leo Wirtz (Leo Wirtz GmbH/SHK); Georg Schmitz (Volvo Group Trucks Service GmbH); Manfred Meier (Bedachungen + Solartechnik GmbH H. Meier); Harald Schlösser (Tischlerei Schlösser GbR); Georgios Tsakiridis (Elektrotechnik Georgios Tsakiridis); Hermann Josef Maylahn (Bauunternehmung Hermann Josef Maylahn)

65. Geburtstag: Petra Dickopp (Light Tec Elektro Installation GmbH); Jürgen Moser (Grün & Weber GmbH/SHK); Mojtaba Pirhashemi (KmHm OHG/Kfz)

70. Geburtstag: Jürgen Krogull (Tischlerei Krogull); Johann Georg Möltgen (Möltgen GmbH & Co. KG)

75. Geburtstag: Lutz Liedert (Fliesenfachgeschäft Liedert); Manfred Giersberg (Giersberg GmbH/SHK)

85. Geburtstag: Peter Häns (Wohnungsbaugesellschaft Peter Häns GmbH & Co. KG)

Goldener Meisterbrief (50 Jahre): Peter Urbach (Fa. AUTEX GmbH/Kfz)



**Für jahrelanges
Vertrauen braucht man
jahrelange Erfahrung.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir nutzen unser innovativstes Tool schon seit über 170 Jahren: echte Nähe. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Okay, wir bieten natürlich auch Online- und Mobile Banking, Apps sowie mobiles Bezahlen mit unseren Digitalen Karten. Wir sind ja nicht von gestern.

**Volksbanken und Raiffeisenbanken
im Rhein-Erft-Kreis**





**WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,**

**ALS SICH MIT IHRER
VERSICHERUNG
RUMZUSCHLAGEN.**

Wir machen's einfach.

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de

**ikk classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.